

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Tagblatt. 1920-1964 1937

273 (23.11.1937) Zweites Blatt

Neue japanische Luftangriffe auf Nanking

Brief des japanischen Oberkommandierenden an Tschiang-kaischek abgeworfen

Nanking, 22. Nov. (Ostasiendienst des NAB.) Die chinesische Hauptstadt war am Montag nach mehrtägligem Regenwetter, das eine Fliegertätigkeit unmöglich machte, wieder das Ziel mehrerer japanischer Luftangriffe. Im Verlaufe dieser Angriffe, bei denen es auch zu Luftkämpfen kam, wurde von einem japanischen Flugzeug ein Brief des japanischen Oberkommandierenden Matsui an Marschall Tschiang-kaischek abgeworfen, in dem dieser aufgefordert wird, seinen Widerstand aufzugeben.

Inzwischen konnten sich am Montag die Mitglieder der fremden Botschaften und Gesandtschaften sowie die übrigen Ausländer ohne Störungen auf die für die sofortige Abreise nach Hankau bereitgestellten Schiffe begeben. Für die Botschaften Deutschlands, der Vereinigten Staaten und Englands wurden in Nanking kleinere Dienststellen zurückgelassen. Etwa 60 Ausländer verbleiben vorläufig in Nanking, darunter 11 Deutsche.

London, 22. Nov. Nach einer Reuters-Meldung aus Schanghai haben zuverlässige Beobachter bei den Luftkämpfen über Nanking jetzt zum ersten Mal sowjetische Flugzeuge in Aktion gesehen. Dieser Flugzeugtyp ist, wie sie erklären, bisher von der chinesischen Luftstreitmacht nicht benutzt worden. Aus zuverlässiger Quelle verlautet, daß die chinesische Regierung eine große Anzahl von Flugzeugen in Sowjetrußland gekauft habe, die von dort aus nach Kwantung (Provinz Schjansiang) gebracht wurden. Dort sei den chinesischen Piloten Flugunterricht von Sowjetinstruktoren erteilt worden.

Schanghai, 22. Nov. Im Westen Schanghai haben die Japaner ihren Vormarsch an der Straße Sutschau-Wuschi fortgesetzt. Nördlich davon am Yangtse wurde der Stadt befestigte Platz Kiangin von weittragenden japanischen Schiffsgechützen unter schwerer Feuer genommen und auch von Flugzeugen bombardiert. Weiter flussabwärts wurde Langtsjan an der Nordseite des Yangtse gegenüber von Fufshan beschossen.

Verlegung der Botschaften von Nanking nach Hankau

Nanking, 22. Nov. (Ostasiendienst des NAB.) Nachdem der Sitz der chinesischen Regierung von hier nach Tschungking verlegt worden ist, wurde am Sonntag in einer Konferenz der hier vertretenen Botschafter beschloffen, auch die Botschaften anderweitig unterzubringen. Die Verlegung soll am Dienstag früh und zwar nach Hankau erfolgen.

„Alles Unheil kommt vom Juden!“

Die Vereinigten Staaten als warnendes Beispiel für Brasilien

Rio de Janeiro, 22. Nov. Die in Rio de Janeiro erscheinende Zeitung „Nota“ behandelt eingehend in einem Leitartikel die ständig wachsende bolschewistische Gefahr in den Vereinigten Staaten und zieht daraus die Schlussfolgerung, daß die dortigen Vorgänge für Brasilien Anlass zu ernstlicher Besorgnis geben. Das Blatt beschäftigt sich mit den Ursachen dieser gefährlichen Entwicklung und stellt fest, daß alles Unheil für U.S.A. vom Juden komme. In den Vereinigten Staaten befinden sich bereits Finanz, Presse, Film und Handel in den Klauen Israels, und die Geschichte beweise, daß der habgierige Jude stets den Organismus, der ihn aufnehme, aufresse. Auch nach Brasilien hätten sich in der letzten Zeit 300 000 Juden eingeschlichen. Die verheerenden Wirkungen der Tätigkeit dieser Rasse, die die Menschheit zerstöre, machten sich auch hier schon fühlbar. Eine Abwehr sei daher notwendig, weil der Weltfeind innerhalb der Mauern stehe.

In Maceio im Staate Alagoas wurde eine kommunistische Verschwörung aufgedeckt. Die polizeilichen Maßnahmen führten, ebenso wie bereits in Bahia, zur Verhaftung von 20 bolschewistischen Hehern und zur Beschlagnahme eines Waffenlagers, das zum Teil aus einem Einbruch ins Polizeiarjenal stammte.

Brasilien wählt einen Landesvertreter.

Rio de Janeiro, 22. Nov. Bundespräsident Vargas hat durch eine Verordnung den früheren Präsidenten des Staates Rio Grande do Sul, General Flores da Cunha, der nach dem mißglückten Aufstandsversuch vom Anfang Oktober nach Uruguan geflüchtet war, sämtlicher militärischer Würden entkleidet.

Paris in Aufregung

Weiteres eifriges Suchen nach Geheimbündlern

Paris, 22. Nov. Im Zusammenhang mit der Aufdeckung der Geheimbünde wurden auch in der Nacht zum Montag alle Ausfallstraßen von Paris durch Mobile Garde abgeriegelt. Sämtliche Automobile wurden auf Waffen untersucht. Der „Sour“ will wissen, auf den Militärfeldspähen sei Alarmbereitschaft angeordnet und die Piloten dürfen die Kasernen nicht verlassen.

Wie „Le Soir“ meldet, werden im Zusammenhang mit der Aufdeckung der Geheimorganisation die Fabrikfabriken des Departements Cher äußerst scharf von Militärposten bewacht. Die Flugzeugführer der Geschwader von Avord haben Befehl erhalten, in ihr Lager zurückzukehren.

Die im Zusammenhang mit den Geheimbünden aufgedeckten Waffenlager beschäftigen die Pariser Presse in ganz besonderem Maße. In spaltenlangen Artikeln wird über die verschiedenen Hausdurchsuchungen berichtet, die sowohl in Paris als



Feierliche Kranzniederlegung der ungarischen Staatsmänner am Ehrenmal in Berlin.

Am Sonntag vormittag trafen der ungarische Ministerpräsident Daranyi mit seiner Gattin sowie der Außenminister von Kanya zu ihrem angekündigten Besuch in der Reichshauptstadt ein. Bald nach ihrer Ankunft begaben sie sich zum Ehrenmal Unter den Linden, wo sie zu Ehren der Gefallenen einen großen Lorbeerkrantz niederlegten. Man sieht die Minister vor dem Ehrenmal. Von links: Daranyi, Generalmajor Seifert, der Kommandeur von Berlin, von Kanya und Exzellenz Stojak, der ungarische Gesandte in Berlin. (Scherl-Bilderdienst-M.)

Der Führer besuchte am Montagvormittag in Augsburg die Bayerischen Flugzeugwerke und besichtigte dabei u. a. die Messerschmitt-Maschine, die kürzlich mit einem Mercedes-Benz-Motor einen Geschwindigkeits-Weltrekord für Landflugzeuge aufgestellt hat. Gegen Mittag verließ der Führer Augsburg.

Typhus-Epidemie in London. Die Entwicklung der Typhus-Epidemie, die vor drei Wochen in der Londoner Vorstadt Croydon ausgebrochen ist, wird von der Londoner Bevölkerung mit immer größerer Besorgnis verfolgt. Während die Ärzte den Höhepunkt der gefährlichsten Krankheit bereits letzte Woche für gekommen hielten, haben sich die Typhusfälle nicht nur in Croydon erheblich vermehrt, sondern es ist jetzt auch im Zentrum Londons Typhus festgestellt worden. In Kennington, dem Londoner Westend, liegen bereits fünf Typhusbeschaffete darnieder. Zwei weitere Personen sind hier am Samstag und Sonntag gestorben. In Croydon beläuft sich die Zahl der Typhuskranken auf 137, wovon am Samstag elf und am Sonntag 13 neue Fälle verzeichnet wurden. Inaasamt sind hier sieben Personen der Krankheit erlegen.

Reichsleiter Dr. Goebbels sprach, wie NSR. meldet, am Samstag auf der Ordensburg Southofen vor den Kreis- und Gauamtsleitern. Er stellte in den Mittelpunkt seiner Ausführungen das Prinzip nationalsozialistischer Volkserziehung, daß man nämlich eine um die Zukunft ringende Nation nicht mit Missionen leiten kann, sondern nur aus der genauen Kenntnis des Volkes und mit klaren Grundgedanken führen kann.

SA-Gruppenboot „Ael“ in Dienst gestellt. Am Samstagmorgen wurde in Kiel das Gruppenboot „Ael“, das Schwärzschiff des Gruppenbootes „Nordmark“, in Dienst gestellt. Das neue Schiff, das der Marine-S.A. aller Gruppen des Reiches zur Verfügung stehen wird, ist durch Umbau eines früheren Wachschiffes geschaffen worden.

Langemarschfeier der deutschen Studenten. Die deutsche Studentenschaft veranfaltete am Totensonntag in Berlin im Theater am Horn-Besel-Platz eine würdige Langemarschfeier, die ihre besondere Bedeutung durch eine Ansprache des Reichspräsidenten der NSDAP, SS-Gruppenführer Dr. Otto Dietrich erhielt. Der Reichsstudentenführer teilte mit, daß in Zukunft die feierliche Aufnahme der jungen Kameraden in den NSDAP alljährlich am 11. November zu erfolgen hat, damit in jedem Studenten das Vermächtnis von Langemarsch lebendig bleibt.

Rumänischer Nationaltschatz in Moskau unterschlagen

Kostbares Flüchtlingsgut verwandelte sich in Papier

In Stelle der vor zwanzig Jahren aus Rumänien nach Rußland verbrachten Kunstschätze, historischen Dokumente und privaten Kostbarkeiten, haben jetzt die Sowjets lediglich Kisten mit altem Eisen aus den rumänischen Archiven zurückgegeben.

Das Königreich Rumänien verfügt über eine eigenartige Geschichte seit 70 Jahren. Umso begreiflicher ist das Bestreben, aus der Vorgeschichte des Landes, vor allem aus der Zeit der Daker und der Römer, Zeugnisse zu sammeln und auszustellen.

Einige Jahre vor dem Kriege wurde das Forchten nach Belegen der alten Zeit von besonderem Glanz begünstigt. Die Erde gab ein Geheimnis preis, das sie fast 1800 Jahre bewahrt hatte. In einer Kiste wurden wertvolle und kulturgeschichtlich aufhellende Schmuck- und Gebrauchsgegenstände aus der Zeit der Daker gefunden. Es handelt sich um den indogermanischen Stamm der Thralen, die im heutigen Siebenbürgen und Rumänien wohnten, im 1. Jahrhundert n. Chr. ihre größte Blüte erlebten und dann durch die beiden Feldzüge Trajans in den Jahren 101 bis 102 und 105 bis 107 ihre Selbstständigkeit verloren. Dakien wurde eine römische Provinz und zum Teil neu besiedelt.

Daß dieser wertvolle Fund zu den kostbarsten Schätzen der Nationalausstellungen in Bukarest gehörte, ergibt sich aus seiner Bedeutung ganz von selbst. Als nach dem Eintritt Rumäniens in den Krieg im August 1916 die Truppen der verbündeten Mittelmächte das Land und die Hauptstadt bis auf einen kleinen Streifen im Norden besetzten, ließ die rumänische Regierung außer den Staatsaktien aus den Archiven auch die wertvollsten Schätze der Nationalausstellung nach dem damals noch unbesetzten rumänischen Gebiet bringen. Die königliche Familie hatte ebenfalls ihre wertvollsten Kostbarkeiten, vor allem die Insignien der dynastischen Würde in Sicherheit gebracht. Andere rumänische Notablen schlossen sich dem Beispiel des Hofes und der Regierung an. Aus dem zum Teil außerordentlich luxuriösen Schmuck und Privathäusern des rumänischen Adels, und der rumänischen Delmaginaten wurden teilweise Juwelen, kostbare Steine, wertvolle Andenken und was es sonst noch an persönlichen Erinnerungen gab, nach Jassy verbracht. Die Fülle dieses Genüßes und Bergandgutes beengte den Platz. Da außerdem die demoralisierte und dezimierte rumänische Armee wieder aufgebaut werden sollte, entledigte sich die Heerführung aller überflüssigen Bagage. Sie fragte deshalb in Petersburg an, ob die bewußten Kisten unter russische Obhut gestellt werden könnten. Der Zar gab seine Einwilligung, im Januar 1917 fuhren russische Züge mit ihrer wertvollen Ladung zunächst in die Ukraine. Im Februar brach die Revolution aus, der Zar wurde abgesetzt, im Chaos des russischen Zusammenbruchs dachte niemand mehr an die Kisten.

Nach Wiedereintritt geordneter Zustände fragte die rumänische Regierung in Moskau nach den Rußland anvertrauten Kisten. Niemand wollte dort etwas wissen. Jahr für Jahr wiederholte Rumänien seine dringenden Anträge. Endlich erschienen Wagenladungen aus Rußland mit alten Kisten. So groß zunächst die Freude in Rumänien war, nach zwanzig Jahren etwas wieder in die Hände zu bekommen, so groß war die Enttäuschung, denn die Kisten enthielten nur Eisen und Papierwische. Alles andere hat Moskau behalten!

Gebt der Hausfrau mehr Licht!

Das ist heute leicht gemacht, denn die Osram-D-Lampen geben ohne Erhöhung der Stromkosten mehr Licht als die früheren Lampen. Die Arbeit der Hausfrau geht schneller vonstatten, wenn die Räume heller und freundlicher sind. Also nicht an Licht sparen. Mehr Licht macht die Hausfrau zufriedener. Der Elektrisch-Zachmann gibt gern Auskunft über Verwendung der Lichtreigen.

OSRAM-D-LAMPEN



Allerlei Interessantes aus Baden

Das Kehler Arbeitslager für die weibliche Jugend eingeweiht.
Kehl, 22. Nov. Die alte Sundheimer Mühle hat durch den Stadtbaurat Panther eine grundlegende Umgestaltung erfahren und ist zu einem schönen Heim des Arbeitslagers für die weibliche Jugend geworden. In feierlicher Weise wurde nunmehr das Lager eingeweiht, wobei sich die Vertreter von Partei, Staat und Behörden wie auch zahlreiche Volksgenossen, vor allem aber auch die Mitglieder der Stadtverwaltung Kehl als Gäste eingefunden hatten. Nach herzlichen Begrüßungsworten der Lagerführerin, Fräulein Sengel, gab die anwesende Bezirksführerin für den Arbeitsdienst der weiblichen Jugend, Fgn. Hammer, der Genugtuung und Freude über das gelungene Werk Ausdruck. Im gleichen Sinne sprach auch Bürgermeister Dr. Keuter. Gesang und Spiel der Arbeitsmädchen gaben der Feier einen reizvollen Rahmen.

Erste Führertagung der NSFK-Gruppe 16 Karlsruhe.

Karlsruhe, 22. Nov. Der Führer der NSFK-Gruppe 16 hatte die Standartenführer, Sturm- und Truppführer, sowie Standarten- und Sturmwalter seines Gruppenbereichs für Sonntag, 21. November nach Karlsruhe befohlen. — Am Vorabend hatten sich die bereits anwesenden Teilnehmer zu einem Kameradschaftsabend eingefunden, währenddem Filme vom Weinstraßen- und Deutschlandsflug, vom Internationalen und Nationalen Rhönsegelflugwettbewerb 1937 auf der Wasserkuppe gezeigt wurden.

Die Führertagung begann am Sonntag vormittag. NSFK-Gruppenführer Zahn gedachte zunächst der drei Kameraden, die vor einigen Tagen den Fliegertod starben: Arthur Martens, ein Pionier aus den Anfangsjahren des Segelflugs, Erich Wiegner, der sich als Gefangenschaftsflieger einen bedeutenden Namen gemacht hat, und der NSFK-Mann Prinz von Hessen, der als tüchtiger Flieger bekannt war. Ihre Andenken wird immer unter ihren Kameraden sein.

Dann begann NSFK-Gruppenführer Zahn mit seinen Ausführungen, wobei er das gesamte Aufgabengebiet des NS-Fliegerkorps klar umriss. Es beginne die fliegerische Arbeit, die die Hauptaufgabe sei. Ganz besondere Bedeutung käme in seinem Gruppenbereich dem Segelflug zu. Als Segelfluglager mit hauptamtlichen Fluglehrern sind in Baden der Wartenberg bei Donaueschingen und der Bohlhof bei Waldshut vorgesehen. In der Saarpfalz wird es Schallodenbach sein. Die Hornisgrunde ist als Leistungsgelände zur Vorbereitung für die großen Segelflugwettbewerbe in Aussicht genommen. — Im Motorflug werden im Jahre 1938 zahlreiche Veranstaltungen eine große und gute Vorbereitung verlangen. Die NSFK-Gruppe 16 veranstaltet selbst den Flug an den Mittelrhein, der von Konstanz über Baden und die Saarpfalz führen wird.

Die Vereinbarung zwischen Reichsorganisationsleiter Dr. Ley und Korpsführer Christiansen schaffe die Voraussetzungen für eine erfolgreiche Zusammenarbeit zwischen der Partei und dem NSFK. Dem Korpsführer Generalleutnant Christiansen übermittelte NSFK-Gruppenführer Werner Zahn die Grüße der zur 1. Führertagung der NSFK-Gruppe 16 in Karlsruhe anwesenden NSFK-Führer.

Ademische Preisverteilung an der Universität Heidelberg

Heidelberg, 22. Nov. Der Rektor der Universität Heidelberg, gibt das Ergebnis der Ademischen Preisverteilung bekannt. Von den für das Studienjahr 1936/37 gestellten Preisfragen wurden beantwortet: 1. Die Frage der Theologischen Fakultät: „Staat und Kirche in der politischen und theologischen Romanistik“. Verfasser der mit dem Preis ausgezeichneten Arbeit ist stud. theol. Franz Hedderich, Guntersblum a. Rh. 2. Die Frage der Medizinischen Fakultät: „Der Einfluss der durch Landschaft und Sitten gebundenen Ernährungsweise auf die Volksgesundheit und die Entstehung von Krankheiten“. Verfasser der mit dem Preis ausgezeichneten Arbeit ist die Heidelberger Jungärztin Kamradtschast. 3. Die Frage der Naturwissenschaftlich-Mathematischen Fakultät: „Ueber die optischen und elektrischen Eigenschaften alphastrahlender Radiumquellen“. Verfasser der mit dem Preis ausgezeichneten Arbeit sind stud. nat. Fritz Goos und Ernst Sired.

Eröffnungsfest der Musikschule

Karlsruhe, 22. Nov. Am 1. Oktober öffnete die Musikschule für Jugend und Volk ihre Pforten zu praktischer Arbeit in der Musikrichtung des Volkes auf breiter Grundlage. Mit dem Deutschen Volksbildungswerk Kreis Karlsruhe zusammen haben Hitlerjugend, NS-Gemeinschaft, „Kraft durch Freude“ und Hochschule für Musik diese Musikhochschule aufgebaut, deren Hauptaufgabe die Vermittlung von Gruppenunterricht für alle Instrumente, Ausbildung in Gesang, Kurse für Dirigenten von Chorverbänden und von Volksmusik-Betriebskapellen ist. Zu einer Eröffnungsfest dieser Schule versammelten sich am Sonntag vor-

Der studentische Reichsberufswettkampf eröffnet

Karlsruhe, 22. Nov. Im großen Saale des Studentenhauses versammelten sich am Montag vormittag Lehrkörper und Studentenschaft mit zahlreichen Gästen zur feierlichen Inmatrikulierung der Studenten des ersten Semesters.

Nach dem Fahnenempfang hielt der stellvertretende Studentenfürher Willibald eine kurze Begrüßungsansprache. Dann ergriff der Rektor Prof. Dr. ing. Weigel das Wort. Er bezeichnete den Beruf des Technikers und Ingenieurs als eine schöne und herrliche Aufgabe, zu der man innere Freude, Bereitwilligkeit und Idealismus mitbringen müsse. Der Ausbildungsweg umschließe die Dreifaltigkeit: technisch-wissenschaftliche Erziehung, sportliche und körperliche Erziehung und Erziehung im Geiste des Nationalsozialismus in den Einrichtungen und Kameradschaften des NS-Studentenbundes. Das höchste Ziel sei, nicht nur ein guter Ingenieur, sondern auch ein rechter Nationalsozialist zu sein.

Der Rektor verpflichtete darauf die neuangeworbenen Studenten feierlich zum Handschlag. Unterbeffen spielte das Landesorchester Gau Baden die Ouvertüre zu „Die Geschöpfe des Prometheus“ von Beethoven.

Nach einem weiteren Musikvortrag aus den Meisterliedern

mittag eine stattliche Gemeinde im Kleinen Saal der Karlsruher Festhalle. Aufgabe sei, möglichst viele unserer Volkes zu erfassen, um sie mit dem großen Erlebnis deutscher Musik vertraut zu machen. Großes Verständnis und große Unterstützung habe dieser Gedanke bei der HJ gefunden. Dank ihres Einflusses konnte nach kurzer Vorbereit der Erfolg festgelegt werden, daß sich allein in Karlsruhe 500 Volksgenossen der Schule anschlossen. 40 Lehrkräfte stellten sich zur Verfügung.

Karlsruhe, 22. Nov. (Aufhebung der Schonzeit für die Regenbogenforelle.) Durch eine im Gesetz- und Verordnungsblatt vom 13. November 1937 veröffentlichte Verordnung des Finanz- und Wirtschaftsministers zur Landesfischereiverordnung ist die Schonzeit für die Regenbogenforelle aufgehoben worden.

Bühl, 22. Nov. (Ein elfjähriger Fahrrad Dieb.) An zwei Tagen wurden hier drei Damenfahräder gestohlen. Der Gendarmerie gelang es, den Dieb in der Person eines elfjährigen Jungen aus Bühlertal festzunehmen. Ein Fahrrad besaß sich noch in seinem Besitz. Ein weiteres hatte er verkauft und das dritte verkauft.

Vörrach, 22. Nov. (Dr. Dörpmüller in Vörrach.) Von Freiburg über Tübingen kommend trat am Samstag Reichsverkehrsminister Dr. Dörpmüller überraschend in Vörrach ein. In seiner Begleitung befand sich unter anderen der Präsident der Reichsbahnverwaltung Karlsruhe Dr. Moser, der badische Ministerpräsident Walter Köhler und einige leitende Herren seines Ministeriums. Im Hotel zur Krone in Vörrach trafen die Herren zu einer Besprechung zusammen, die eine Stunde dauerte, und bei der Verkehrsfragen des Grenz- und Oberrheingebietes erörtert wurden.

Jell i. W., 22. Nov. (Die Böschung hinabgefallen.) Auf der Pfalzstraße, die das Wehratal mit dem Wiesental verbindet, trug sich am Sonntagabend ein folgenschwerer Unfall zu. Ein Personkraftwagen geriet in einer scharfen Kurve auf der Höhe ins Schlingern und stürzte eine sechs Meter hohe Böschung hinunter. Eine Insassin trug neben Verletzungen im Gesicht und an den Händen einen Schlüsselbruch davon. Außerdem wurde ihr durch Glasplitter das linke Ohr glatt abgeschnitten. Die Schwerverletzte wurde ins Jellert Krankenhaus gebracht. Der Wagenführer kam mit leichten Verletzungen davon.

Willingen, 22. Nov. (Jüdische Frechheit.) Der hier ansässige Konfektionsjude David Jaischel hatte sich am 26. August ds. Js. in Baden-Baden von der Kreisnedenstelle der DAF, einen Fahrtausweis für eine AdS-Sonderfahrt nach Düsseldorf zu ermäßigtem Preis ausstellen lassen, indem er angab: „ausländischer tschechischer Staatsangehöriger“ zu sein. Auf der Rückreise wurde der Jude jedoch erkannt und aus dem Zuge gewiesen. Das Amtsgericht Baden-Baden hatte den jüdischen Frechling Anfang Oktober durch Strafbefehl zu drei Monaten Gefängnis verurteilt. Dieser Tage nun wurde er auf Grund des Gesetzes über Reichsverweigerungen in Verbindung mit der badischen Ausländer-Polizeiverordnung ausgewiesen und ihm das Wiederbetreten des Reichsgebietes ohne Erlaubnis verboten.

Freiburg, 22. Nov. (Todesfall.) Am Sonntag starb nach längerem Leiden Kompartier, Stadtdelant und Ehren-domherr Prälat Dr. h. c. Konstantin Brettle im 79. Lebensjahre. Der Verstorbene stammt aus Büchsig bei Bretten. 1884 zum Priester geweiht, war er bis 1906 in Dorlanben,

sprach der Bezirksführer Südwest des Reichsstudentenführers Dr. Sandberger zur Eröffnung des Reichsberufswettkampfes. Er betonte, daß es sich dabei nicht um eine besondere Angelegenheit der Hochschule handle, sondern um eine Angelegenheit des ganzen Volkes. Der Student stelle sich in die Front aller schaffenden Deutschen in dem Bestreben, auf seinem fachlichen Gebiete das Beste zu geben. Der Reichsberufswettkampf sei eine Leistungsprobe des deutschen Studententums. Die besten Fachmänner würden zugleich die besten Nationalsozialisten sein. Die Studenten müßten an ihrer pol. Selbsterziehung arbeiten und sich mitverantwortlich fühlen, um einstens ihre führende Aufgabe im deutschen Volke erfüllen zu können. Der Student möge sein Studium nicht als eine materialistische Angelegenheit betrachten, sondern als eine Berufung, an der Vollenbung des Aufbaues unseres Führers mitzuhelfen. Er müsse sich auch dem Volke dafür dankbar erweisen, daß es ihm das Studium ermöglicht und die vortrefflichen Einrichtungen seiner Hochschulen zur Verfügung stellt.

Die Rede klang aus in das Siegel auf Deutschland und seinen Führer. Mit dem Gesang der Nationallieder war die Feierstunde beendet.

Baden-Baden und Karlsruhe (hier an der Liebsfrauenkirche) tätig. Am Mai 1906 erfolgte seine Berufung als Domptier an das Freiburger Münster.

Stodach, 22. Nov. (Verkehrsunfall.) Am Samstag wollte ein bei seinen Verwandten in Eppingen weilender Franzose mit der 16 Jahre alten Tochter seiner Geliebten zusammen in seinem Kraftwagen nach Tuttingen fahren. Auf der vereisten Straße geriet der Wagen ins Schlingern und überfuhr sich zwei Mal. Dabei wurde das 16jährige Mädchen sofort getötet, während der Fahrer mit schweren Verletzungen ins Tuttinger Krankenhaus eingeliefert werden mußte.

Freiburg, 22. Nov. (50 Jahre Universitäts-Kinderklinik.) Die Freiburger Universitäts-Kinderklinik kann in diesem Jahre auf ein 50jähriges Bestehen zurückblicken. Sie wurde am 8. November 1887 als „Hilfskinderhospital“ unter der Schirmherrschaft der damaligen Erbgroßherzogin Hilba von Baden gegründet und 1911 als Universitätsklinik dem inzwischen gestorbenen verdienten Heubner-Schüler Prof. Bruno Salge unterstellt. Anlässlich in einem umgewandelten dreistöckigen Mietshaus untergebracht, bot sie nur 40-50 Kranken Kindern Raum. Heute umfaßt die Kinderklinik vier Gebäude mit rund 170 Krankenbetten. Ein dringend notwendiger Neubau ist im Rahmen der gesamten Neubauten der Universitätsklinik vorgesehen.

Freiburg, 22. Nov. (Von der Universität.) Universitätsprofessor Dr. Sauer ist gemäß § 1 des Gesetzes über die Entpflichtung der Hochschullehrer zum Schluß des Sommersemesters 1937 von seinen amtlichen Verpflichtungen entbunden worden. Er wurde aber im Hinblick auf seine wissenschaftlichen Verdienste vom Reichs- und Preussischen Minister für Wissenschaft, Erziehung und Volksbildung mit der Weiterführung seines Lehrstuhls bis auf weiteres beauftragt.

Hausach i. R., 22. Nov. (Schwarzwaldbahnstraße geplant.) Die Landesplanungsgemeinschaft Baden, Bezirksamt Freiburg, hat unter Mitwirkung von Vertretern des Wasser- und Straßenbauamtes Karlsruhe und Mönchsberg und im Besonderen des Hausacher-Bürgermeisters eine Befestigung und Messung auf den Gemäuerungen Hausach und Gutach vorgenommen. Es handelt sich dabei um die Einmündung bzw. die entsprechende Korrektur der Ringtal- und Gutachtalstraße. Der Verlauf der neuen Schwarzwaldbahnstraße ist im Anschluß an die Hochstraße Baden-Baden-Kniebis über den Kreuzjattel (Oberwiesloch), am Spitzellen entlang nach Hausach gedacht, wo sie etwa bei der Stelle am Turm, wo die Straße über den Bahnhöfen übergeführt wird, die Ringtal- und Gutachtalstraße in sich aufnehmen soll. Von dort aus soll sie am Farrentopf entlang auf das Büchered, über die Wilthömschöhe, Zurwangen, Neustadt mit Anschluß an die Autstraße Wasel-Waldshut weitergeführt werden.

Donaueschingen, 22. Nov. (Neue Fischart eingeführt.) Die Angelfischereivereinigung Donaueschingen hat verjüngt 1000 junge Zander in die Donau zwischen Donaueschingen und Ploeren eingeführt. Die Vereinigung erhielt diese Jungfische durch Vermittlung des badischen Landesfischereiverbands in Karlsruhe. Gleichzeitig ließ der Donaueschinger Angelfischereiverein einige Hundert Edelkrebse einlegen. Dieser Einjah wurde in den letzten Jahren mehrmals wiederholt, da durch eine Krebspest nach dem Kriege der gesamte Krebsbestand eingegangen war.

Der neue französische Botschafter in Barcelona. Nach einer raschen Meldung aus Barcelona hat der französische Botschafter Labonne am Montag mittag dem als „Außenminister“ fungierenden Bolschewikenführer Giral einen Besuch abgestattet. Labonne und Giral haben im Laufe des Besuchs „Willkommens- und Sympathiederken“ ausgetauscht.

Der Lahrer Schwarzbrenner-Prozess

Die Strafanträge des Ersten Staatsanwalts.

Lahr, 22. Nov. In dem Schwarzbrennerprozess, der seit zwei Wochen das Gericht beschäftigt, hielt der Erste Staatsanwalt Weich am heutigen Montag die Anklagerede. Er stellte nach dem Bericht der „Lahrer Zeitung“ folgende Strafanträge:

Gegen Jakob März wegen fortgesetzter gemeinschaftlicher Hinterziehung von Branntweinmonopolabgabe in Lateinheit mit ebenfalls gemeinschaftlich begangener gewinnstüchtiger Urkundenfälschung und Urkundenverächtung eine Zuchthausstrafe von zwei Jahren und eine Geldstrafe von 229 424,80 RM, im Unbebringlichkeitsfalle eine weitere Zuchthausstrafe von einem Jahr; gegen Hilba März wegen der gleichen Delikte eine Gefängnisstrafe von einem Jahr sechs Monaten, eine Geldstrafe von 229 424,80 RM, im Unbebringlichkeitsfalle eine weitere Gefängnisstrafe von einem Jahr; gegen Daniel März wegen fortgesetzter gemeinschaftlicher Hinterziehung von Branntweinmonopolabgabe eine Gefängnisstrafe von zehn Monaten, eine Geldstrafe von 111 677,40 RM, im Unbebringlichkeitsfalle eine weitere Gefängnisstrafe von acht Monaten; gegen Otto Kanke wegen gemeinschaftlicher Hinterziehung von Branntweinmonopolabgabe in Lateinheit mit Urkundenfälschung eine Gefängnisstrafe von einem Jahre acht Monaten, eine Geldstrafe von 169 627,60 RM, im Unbebringlichkeitsfalle eine weitere Zuchthausstrafe von zehn Monaten, ferner eine Geldstrafe von 4400 RM, i. U. eine weitere Zuchthausstrafe von einem Monat, eine Geldstrafe von 500 RM, i. U. eine weitere Zuchthausstrafe von einem Monat und eine weitere Geldstrafe von 100 RM, in U. eine weitere Zuchthausstrafe von einem Monat; gegen Heinrich Ettlinger eine Gefängnisstrafe von einem Monat, eine Geldstrafe von 18 416 RM, i. U. eine weitere Gefängnisstrafe von drei Monaten; gegen Hans Eijele eine Geldstrafe von 7107,60 RM, i. U. eine Gefängnisstrafe von fünf Monaten, außerdem wegen Steuergefährdung eine Geldstrafe und Erbschaftsstrafe nach dem Ermessen des Gerichts. Hinsichtlich des jugendlichen Angeklagten Wilfried März bat

der Staatsanwalt, auf Grund des Jugendgerichtsgesetzes von Strafe abzusehen.

Die Angeklagten Georg Mehyer und Hans Brand sind nach Auffassung des Staatsanwaltes freizusprechen.

Abtreibungsverbrechen mit Todesfolge

Heidelberg, 22. Nov. Im Juli d. J. kam die 17 Jahre alte Martha Stüchling aus Daisbach in andere Umstände. Vor allem auf das Drängen der Mutter, die in falschem Stolz die „Schande“ ihres Kindes fürchtete, kam ein Verbrechen zustande. Ein Onkel, der 40 Jahre alte Adam Stüchling, besorgte von einer Frau die zu einem Eingriff notwendigen Geräte und übergab sie dem 23jährigen Philipp Heiß, dem Bräutigam des Mädchens. Dieser versuchte mehrere Male erfolglos, die Schwangerschaft zu unterbinden, er wandte sich dann wieder an den Onkel, der bei einem erneuten Versuch Erfolg hatte. Schon am nächsten Tage stellte sich bei dem Mädchen hohes Fieber ein. Aus Angst vor Entdeckung wartete man aber eine ganze Woche, ehe man eine Krankenschwester und dann den Hausarzt zuzog. Durch falsche Angaben wurde der Arzt zunächst irregeführt; er behandelte die Patientin, die bei ihm über Halschmerzen klagte, auf Diphtherie. Als sich der Zustand immer mehr verschlimmerte, erfolgte die Ueberführung in eine Klinik. Das Leben des Mädchens konnte aber hier trotz sofortiger Operation nicht mehr gerettet werden. Nach längerem Leiden gestanden die Beteiligten das Verbrechen ein. Wegen gemeinschaftlicher Abtreibung in Gemeinschaft mit fahrlässiger Tötung verurteilte die Strafkammer die Mutter des Mädchens, die 48 Jahre alte Anna Stüchling geb. Heller, zu einem Jahr Gefängnis, den Onkel, der den folgenschweren Eingriff vornahm, zu einem Jahr sechs Monaten Gefängnis. Heiß erhielt neun Monate, die 34jährige Luise Stüchling (die Frau, die das Werkzeug zum Zwecke der Abtreibung auslieh) sechs Monate Gefängnis zubilligt.



Bedeutende Regierungsumbildung in Italien.

Zugleich mit dem Wechsel im Amte des Vizekönigs von Aethiopien, das der Herzog von Aosta (links) als Nachfolger Marschall Graziani übernimmt, wurde eine wichtige Veränderung im italienischen Kabinett bekanntgegeben: Der Duce selbst leitet von nun an das Ministerium für Italienisch-Afrika, nachdem die Demission des bisherigen Ministers Lessona durch königliches Dekret angenommen wurde. Zu seinem Unterstaatssekretär in diesem Ministerium hat Mussolini den früheren Generalstabschef der faschistischen Miliz, den Abgeordneten Teruzzi (rechts), ernannt. (Scherl-Bilderdienst-M.)

Aus Stadt und Land

Was tragen Sie in Ihrer Aktentasche?

Aktentaschen dienen wie schon ihr Name sagt, zur Aufnahme von Akten. Manier Pierre Dubois, seines Zeichens Rentner in Paris, wollte das nicht glauben, weshalb er kürzlich auf eine eigenartige Idee verfiel, deren Verwirklichung dafür spricht, dass Herr Dubois über viel Zeit verfügt. Er stellte sich also eines Tages an einer belebten Straßenkreuzung auf und bat alle Passanten, die mit einer Aktentasche unter dem Arm an ihm vorüberliefen, welchen Inhalt ihre Lebertasche aufweise. Und da kamen nun wirklich absonderliche Ergebnisse zutage. 24 Herren trugen darin nichts anderes als — Frühstücksbrote, bei acht Herren Thermosflaschen in der hochgeschätzlichen Umhüllung, zwei Herren und vier Damen hatten Kleidungsstücke dabei, die sie zur Reparatur geben wollten, vier Pariser wußten für Litré- oder Literflaschen keine unverfänglichere Transportmöglichkeit, einer hatte einen Singvogel in einer luftdurchlässigen Schachtel dabei, neun junge Damen hatten die Aktentasche mit Strümpfen gefüllt, und vierzehn Herrschaften erparnten sich den Badekappen, um damit, daß sie Handtuch, Seife und Badeanzug in der Aktentasche verstauten. Ja, und die Akten?! Nun, Herr Dubois hat immerhin drei Herren und eine Dame angetroffen, die wirklich Akten in den Aktentaschen hatten. Stebzig Leute hatten Kunststoffe gegeben und das Häßliche ihrer Aktentaschen entleert. Zwölf weigerten sich, Verdient da die Aktentasche noch einen Namen? Wer weiß einen besseren?

Strassenreinigungsordnung der Stadt Durlach und Karlsruhe.

Durlach, 23. Nov. Es besteht Veranlassung, auf die Strassenreinigungsbestimmungen sowohl für die Stadt Durlach als auch für die Stadt Karlsruhe hinzuweisen. Die Grundstücksbesitzer und Erbbauberechtigten, die zur Reinigung der Straße des Platzgeländes entlang ihrem Grundstück verpflichtet sind, können ihre Pflicht zur Beseitigung von Schnee und Eis zum Streuen bei Glätteis auf den Gehwegen zwar durch Verleihen an die Mieter abgeben, insbesondere in der Form der Uebertragung der Fußwoche an eine Mietpartei nach Maßgabe der Hausordnung. Diese Uebertragung befreit den Anmieter der Polizei gegenüber aber erst dann, wenn der Mieter sich beim zuständigen Revier der Schutzpolizei schriftlich zur Uebernahme dieser Verpflichtung bereit erklärt hat und wenn außerdem aus einer im Hauseingang oder in einer Wohnung des Erdgeschosses aufzubewahrenden Tabelle stets ersichtlich ist, welche Mietpartei die Fußwoche hat. Durch die ordnungsgemäß erfolgte Uebernahme gehen die Verpflichtungen der Anlieger in vollem Umfange auf die Mieter über.

Unsere Jubilare.

Durlach, 23. Nov. Am Sonntag konnten unsere Mitbürger, das Ehepaar Karcher, Jehntstraße 4 wohnhaft, ihren gemeinsamen Geburtstag feiern. Herr Karcher vollendete sein Lebensjahr, während seine Frau Guise geb. Gottstein ihren Geburtstag feiern konnte. Den beiden Geburtstagskindern überbrachte unsere Glückwünsche.

Heute Dienstag Werbeabend für die deutsche Hausmusik.

Durlach, 23. Nov. Wie bereits bekannt, veranstalten die Herren Privatmusikler, zusammengeschlossen in der Fachschaft II des Reichsmusikammer, einen Werbeabend für die deutsche Hausmusik, der in dem Saal zur „Krone“ stattfindet. Zum Vortrag kommen Werke alter und neuerer Meister. Im Blick auf die Notwendigkeit der Neubelebung der deutschen Hausmusik dürfte diese richtigweisende Veranstaltung dem Interesse weiterer Kreise der Einwohnerschaft begegnen.

Fachberatungsabend in der Stadtgruppe der Kleingärtner Durlach.

Durlach, 23. Nov. Am Samstag, den 20. November 37 hatte die Stadtgruppenleitung im Saale des Gasthauses zur „Alten Weiden“ ihre Mitglieder zu einem Fachberatungsabend zusammengerufen, der einen guten Besuch aufzuweisen hatte. Herr R. Kitzel von der Hauptstelle für Pflanzenschutz in Karlsruhe behandelte in etwa 1 1/2 stündigem Vortrag das Thema: „Was muß der Kleingärtner vom Pflanzenschutz wissen?“ Einleitend wies der Redner daraufhin, daß gerade im Vorgarten die Arbeiten außerordentlich vielseitig sind und insbesondere eine systematische Schulung besonders wichtig ist. Das eigentliche Gebiet des Pflanzenschutzes eingehend, wurd zunächst die allgemeinen Maßnahmen genannt. Richtige Düngung, Bodenbearbeitung, Sortenwahl und Pflanzendichte sind zur Gesunderhaltung unserer Kulturpflanzen wesentlich. Die chemische Bekämpfungsweise durch Spritzmittel kößt im Vorgarten vielfach auf Schwierigkeiten wegen der Gefährdung der Untertkultur. So die Wintergespritzung der Obstbäume mit Arsenolium und im Sommer mit Arsenmittel. Vielfach ist deshalb mechanische Maßnahmen, z. B. Anlegen von Kleb- und Schutzgürteln oder die Anwendung ungiftiger Spritzmittel der Vorzug zu geben. Nach eingehender Behandlung der Lebens-

Vom Schnupfen und Schnupfenmonat

Ein harmloser Gefelle, der boshaft werden kann

Wer im Spätherbst, wenn Regen, kalte Winde und Nebel vorherrschen, nie vom Schnupfen befallen wird, der ist gewöhnlich dagegen geseit. Solche Menschen sind jedoch sehr selten und werden von Familienangehörigen, von Freunden, Bekannten und Mitarbeitern beneidet. Der Schnupfen tritt nicht verschiedenartig auf; das einmal wie ein harmloser Gefelle, der die Leute nur etwas ärgert, das andererseits ein boshafter Kerl, der mit dem Schnupfen zugleich auch noch ein paar andere Plagen einschmuggelt. Nicht immer ist der Schnupfen ungefährlich; wird er vernachlässigt, so kann er schlimme Krankheiten mit sich bringen. Drei und vier Talchentücher muß oft ein vom Schnupfen Befallener mit sich führen. Die Damen, die sonst nur winzige Talchentücher benutzen, holen sich beim Anzug eines Schnupfens sofort größere Talchentücher aus den Schränken. Weist der Monat November zwei- bis dreimal der Monat ist, in dem der Schnupfen am meisten auftritt, heißt er auch der Schnupfenmonat, was nicht belegen will, daß der Oktober in dieser Hinsicht harmlos sei! Anderen schildert einmal in einem seiner schönen Märchen, wie die zwölf Monate in der Weihnachtsnacht in einem Städtchen ankamen. Vom November sagt der dänische Dichter: „Er hatte furchtbaren Schnupfen, so daß er ein Laten und kein Talchentuch benutzte.“

Wohl bei keiner Krankheit kann man so viele gute Ratsschläge hören wie über den Schnupfen und seine Bekämpfung. Eine Gegenüberstellung dieser Mittel wirkt oft ein wenig lustig, denn häufig ist es so, daß das eine Mittel das Gegenteil des anderen ist. Behauptet der eine, daß es zur Bekämpfung des Schnupfens nur ein Mittel gäbe, nämlich Wärme, so schwört ein anderer darauf, nur beim Spazier-

Herbstkonzert des Gesangvereins der Nähmaschinenbauer

Durlach, 23. Nov. Schon des öfteren haben wir Gelegenheit gehabt, den Gesangverein der Nähmaschinenbauer unter der Leitung ihres unermüdbaren Vereinsführers Brecht und des verdienten Dirigenten, Musikdirektor Eiffeler-Pforzheim zu würdigen. Der langen Reihe der vorbildlichen Veranstaltungen schloß sich das am Samstagabend im Saal der „Blume“ stattgefundene Herbstkonzert an. Mit dieser Veranstaltung hat der Verein erneut bewiesen, daß er es nicht nur mit der Pflege des deutschen Liedes als eines der wertvollsten deutschen Kulturgüter ernst nimmt, vielmehr geht er weit über das Ziel hinaus und hat gerade gezeigt, daß er selbst vor schwierigen Aufgaben nicht mehr zurückscheuen braucht.

Aus der Reihe der ausgewählten Darbietungen dieses stimmstarken Chores nennen wir den gut unterhalten, mit wichtigen Akzenten ausklingenden Männerchor „Mahnung“, eine Beseitigung, das „Morgenständchen“, das an alle Stimmen hohe Anforderungen stellte und reißend befriedigte. Anerkennung verdienen besonders die beiden Außerordentlichen in dem Chor „Der Sehnsucht Treue“, während die beiden volkstümlichen Chöre „Wenn die Schwaben heimwärts ziehen und „Die Sonne scheint nicht mehr“ eine breite Plattform der Entfaltung des gesamten Stimmkörpers offen ließen, die wie im anschließenden Chor „An stürmender See“ gut ausgenutzt wurde. Reizlos befriedigten die beiden Schlusshöre „Die Reife nach Völkland“ und „Die ungarischen Huzaren“, die ungemein stimmungsrisch erklangen und bei den Besuchern nie endenwollenden Beifall fanden, sodas sich der Chor zu einer Zugabe entschließen mußte.

Als glückliche Abrundung des Abends war es dem Verein gelungen, die nicht nur im Staatstheater, sondern auch bei anderen musikalischen Anlässen gern gehörte Opernsängerin Fr.

B. Baumann für diesen Abend zu verpflichten. In wunderbarer Färbung sang sie mit ihrer geschulten Altstimme die getragenen Weisen von Brahms „Dein blaues Auge“, „D wüßt ich doch den Weg zurück“ und die herrliche Liedichtung „Bon ewiger Liebe“. Ungeteilten Beifall fanden die zum Vortrag gebrachten Volkslied Kompositionen „Ueber Nacht“, „Gesang Weyla's“ u. das immer gern gehörte „Heimweh“ („Wer in die Fremde will wandern“), in welchem die Künstlerin in reichem Maße Gelegenheit hatte, den ganzen Reiz ihrer Stimme zu entfalten. Mit den Sätzen aus der Oper „Toussaint“, „Lobende Flammen“, „Draußen am Ball von Sevilla“ (aus der Oper „Carmen“) und abschließend mit den melodienreichen Sätzen von Bizet „Es muß ein Wunderbares sein“ sang sich die gefeierte Interpretin der alten Meister in die Herzen der Hörer und fand den herzlichsten Beifall der Besucher.

In Musikdirektor B. Eiffeler fand die Künstlerin am Flügel einen fein empfindenden Begleiter, der, ohne sich aufzudrängen, die Liedgaben mit den ewig-schönen Musikgedanken zu untermalen verstand.

Angeteiltes Lob verdient Musikdirektor Eiffeler gleichfalls als Dirigent des geschulten Männerchores, den er mit Umsicht leitete und es verstand, die ungezählten Feinheiten, die in jeder Probearbeit ihre besten Grundlagen fanden, mit tiefer Entfaltung in Chor und Komposition vortrefflich herauszufallen. Der Beifall des Hauses galt auch ihm und nicht zuletzt auch dem Gesangverein der „Nähmaschinenbauer“, der mit diesem Abend erneut bewiesen hat, daß er auch in Zukunft unter der bewährten Leitung von Dirigent und Vereinsführer beste Arbeit, die auf dem Gebiet des Volksliedes aber auch des Kunstchores liegt, zu leisten vermag.

weise einiger besonders wichtiger Bodenschädlinge, wie der Werr, Wühlmaus, der Engerlinge und Drahtwürmer und ihrer zweckmäßigen Bekämpfung wurden zahlreiche farbige Lichtbilder über die beim Stein- und Beerenerbst auftretenden Krankheiten und Schädlinge vorgeführt. Durch reichen Beifall dankte die Zuhörerschaft dem Redner für die wertvollen Anregungen und Aufschlüsse. In der nachfolgenden Aussprache war den Anwesenden Gelegenheit gegeben, vom Vortragenden Auskünfte über weitere dieses Gebiet betreffende Fragen zu erhalten.

Vorübergehende Straßenperre im Amtsbezirk Karlsruhe.

Zum Zwecke der Saubere und Müllabfuhr aus Lintenheim ist die Reichstraße Nr. 36 vom Abgang der Landstraße I. O. Nr. 59 bei Leopoldshafen bis einschließlich Ortssetzer Graben, die Landstraße II. O. Nr. 38 von Friedrichstal bis Lintenheim und die Landstraße II. O. Nr. 32 von Lintenheim bis Liedolsheim am 24. und 25. 11. 1937 gesperrt. Wir verweisen auf die heutige amtliche Bekanntmachung.

Neue Ausbildungsbestimmungen für Vermessungsingenieure.

Einführung der Diplomprüfung.

Die Ausbildung der Vermessungsingenieure, die bisher Angelegenheit der Länder war, ist durch eine Verordnung des Reichsinnenministers über die Ausbildung und Prüfung für den höheren vermessungstechnischen Verwaltungsdienst zur Reichsangelegenheit erklärt worden. Vorgeschrieben sind: 3 1/2-jähriges Studium an einer Technischen Hochschule, Diplomprüfung in der Fachrichtung Vermessungswesen, 3-monatiger Vorbereitungsdienst und als Abschluß die große Staatsprüfung. Die früher geforderte Vorpraxis ist, um die Gesamtausbildungszeit nach Möglichkeit zu verkürzen, in die studentischen Ferien verlegt worden. Diese Vorschriften entsprechen im großen und ganzen den bisherigen preussischen Bestimmungen. Neu ist die Einführung der Diplomprüfung, durch die eine größere Freizügigkeit des Studiums ermöglicht wird.

Die Freiwillige Feuerwehr Hohenwettersbach zeigte ihre Einjahrbereitschaft.

Hohenwettersbach, 23. Nov. Langsam aber bewußt hat seit der Nachübernahme auch die Aufbauarbeit der Wehren der Gemeinden begonnen und es ist erfreulich, heute abschließend sagen zu dürfen, daß im Verlauf der kurzen Jahre im Blick auf Mannschaftsausbildung und das Gerätemagazin eine ansehnliche Höhe erreicht wurde. Dies trifft neben anderen Wehren aus der Umgebung in besonderer Maße auch für die Freiwillige Feuerwehr Hohenwettersbach zu, die kürzlich ihre diesjährige Herbstübung durchführte. Unter den Ehrengästen, die sich eingefunden hatten, nennen wir neben Bürgermeister Wacker und den Gemeindevätern Baron von Schilling, Gutsparter Hotel (Waghof), Gutsverwalter Bodenschlag sowie eine Abordnung der Wehr aus Grünwettersbach. Der Übung lag folgender Plan zugrunde: Im Schul- und Rathaus war im Dachstuhl ein gefährlicher Bodenbrand ausgebrochen, der bereits auf den ganzen Dachstuhl übergegriffen hatte und das gesamte Gebäude in Gefahr brachte. Sogleich nach dem Alarm rückte die Wehr an und nahm in zielicher Arbeit sofort die

Innenbekämpfung des Brandes mit drei Schlauchleitungen auf, und es gelang ihr in schwerer Arbeit, des Brandes Herr zu werden. In der sich anschließenden Kritik fand der Wehrführer Worte des Dankes für die Einjahrbereitschaft und die Umsicht, mit welcher auch dieses Mal die Übung durchgeführt wurde und forderte die Wehrmänner auf, auch in der kommenden Zeit im Dienst für die Gemeinde und somit für Führer und Vaterland ihre Pflicht zu versehen.

Nach der Übung versammelten sich die Kameraden zu einem gemächlichen kameradschaftlichen Beisammensein in der „Hohburg“. In vorbildlicher Weise hatte Dirigent Bogel mit seiner Feuerwehrkapelle die musikalische Ausgestaltung dieses Abends übernommen.

Hier spricht die NSDAP Nationalsozialistische Deutsche Arbeiterpartei

Volksgeossen! Braucht Ihr Rat und Hilfe so wendet Euch an die NSDAP

NSDAP: 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100	NSDAP: 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100	NSDAP: 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100
--	--	--

Mitteilungen

NSDAP: 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100	NSDAP: 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100	NSDAP: 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100
--	--	--

Die Haustafel der NSDAP.

Als der Reichsorganisationsleiter Dr. Ley im April des vergangenen Jahres die Neuorganisation der Partei in Zellen und Blöcken anordnete, verfügte er gleichzeitig, daß in jedem deutschen Hause zur Unterstützung der Zellen- und Blockleiter eine für das ganze Reich einheitliche Haustafel anzubringen sei. Die Haustafel hat die Aufgabe, Mittler zwischen allen im Hause wohnenden Volksgeossen und den örtlichen Dienststellen der Partei und ihrer Gliederungen zu sein. Auf der Tafel sind die Anschriften und Dienststunden der zuständigen Ortsgruppe der Partei, der DAZ und NSB, sowie die Namen und Sprechzeiten des für das Haus verantwortlichen Blockleiters der Partei und der Blockleiter der DAZ und NSB verzeichnet. Der untere Teil der Tafel ist für wichtige Mitteilungen der Partei und ihrer Gliederungen bestimmt und bietet so die Möglichkeit, allen Volksgeossen auf schnellstem Wege alles Wissenswerte aus der Bewegung bekanntzugeben. Der obere Teil der Tafel zeigt das Hoheitszeichen der Partei und weist mit der Aufschrift: „Volksgeossen, braucht ihr Rat und Hilfe, so wendet euch an die NSDAP!“ auf die volksbetreuende Arbeit der Bewegung hin.

Von den Hausbesitzern dürfte die Schaffung der Tafeln besonders begrüßt werden, da mit ihrer Anbringung das wilde Ankleben von Zetteln und Plakaten endgültig sein Ende gefunden haben wird.

Die Tafeln sind 65x80 cm groß und aus besonderem Material sehr fest und dauerhaft gearbeitet. Für die Anbringung im Freien ist eine emaillierte Tafel geschaffen worden. Die Bekaffung der Tafeln ist über den zuständigen Blockleiter der NSDAP möglich.

Mit der Anschaffung der Haustafel der NSDAP wird die Bereitschaft der Hausbesitzer bewiesen, die Bewegung in ihrer volksbetreuenden Arbeit zu unterstützen, u. die Tafel befindet, daß das jeweilige Haus unter der Betreuung der NSDAP steht.

Tages-Anzeiger

Dienstag, den 23. November 1937.

Bad. Staatstheater: „Angeborg“, 20 Uhr.
Scala: „Manege“
Markgrafen: „Gabriele 123“
Kammer: „Die englische Heirat“
Krone: Werbeabend der deutschen Hausmusik, 20 Uhr.

Vorbildliche Arbeit der Durlacher Feuerwehren

Die Hauptübung am Samstag — ein neuer Beweis der Schlagkraft

Durlach, 23. Nov. Wieder einmal hatte die Abteilung Durlach der Freiwilligen Feuerwehr Karlsruhe-Durlach in enger Zusammenarbeit mit der Abteilung Durlach-Aue sowie den Werkfeuerwehren der Firma Grigner-Kapfer AG und des Reichsbahnausbesserungswerkes sowie der hiesigen Freiwilligen Sanitätskolonne Gelegenheit, ihre Schlagkraft anlässlich der großen Herbstübung, die am Samstag nachmittag stattfand, unter Beweis zu stellen. Erneut hat sich gezeigt, daß in den Reihen der Wehr die Aufgabe nicht nur ernst genommen wird, sondern mit einem vorbildlichen Idealismus und mit bestem Einsatz von freiwilligen Dienen für die Volksgemeinschaft zur Durchführung kommt. Diese dürfte gleichzeitig Anlaß dazu sein, die vorbildliche Arbeit der Wehr auch an maßgebenden Stellen weiter zu würdigen.

Mit einer Besichtigung der Wehr auf dem Weiserhof durch den Polizeipräsidenten Engelhardt-Karlsruhe sowie Regierungsrat Klumpp rückten sämtliche Mannschaften nach dem Grundstück der Lederfabrik Herrmann u. Eitlinger in der Pfingstraße, das als vorbildliches Übungsprojekt ausgerufen war. Nach dem Eintreffen der Wehr begrüßte Wehrführer Walther neben dem Polizeipräsidenten Engelhardt und Regierungsrat Klumpp noch den Ehrenreiseführer Branddirektor Bull-Durlach, den stellvert. Kreisfeuerwehrführer Harzsch-Bretten, den stellvert. Bürgermeister und Ortsgruppenleiter Bull, die Vertreter der Technischen Hilfe, Abteilung Durlach, Baurat Schumacher, des Reichsluftschutzbundes, Paul, die Sanitätskolonne unter Führung ihres Kolonnenführers Meier, ferner die Vertreter des städt. Baamtes, der Verbände und Wehren der Umgebung und nicht zuletzt Betriebsführer Wälde und Proturist Schall, die es ermöglichten, daß die Übung an diesem besonders schwer zugänglichen Übungsprojekt durchgeführt werden konnte.

Der Übung lag der Plan zugrunde, daß im Mittelbau der Fabrikanlage (einem alten Fachwerkbau) und zwar in der Werkstatt, auf unaufgeklärte Weise Feuer ausgebrochen ist. Nachdem es der Löschgemeinschaft des Wertes nicht gelang, des Brandes Herr zu werden, wurde die Wehr in Durlach gerufen. Mit dem motorisierten Mannschaftswagen und der Motorpumpe ging sie mit zwei Schlauchlagen zum Angriff gegen den Brand, der sich bereits in den 3. Stock vorgebreitet hat. Es war eine Freude, dem entschlossenen Einsatz der Mannschaft zu folgen, die den Brand in kompliziertem Innenanriff mit acht C-Wohren bekämpfte. Großen Interesse begegnete hier besonders der Einsatz der neuen tragbaren Motorspritze und der neuen mechanischen Schlebeleiter, zwei Geräten, die zur Hebung der Schlagkraft der Wehr in großem Maße beitragen.

Mit Rücksicht auf die große Ausdehnung des Brandes, dem das gesamte Mittelgebäude und die anschließenden Maschinen- und die Lagerräume zum Opfer zu fallen drohen, erfolgte der

Groß-Mann.

Sogleich rückte die gesamte Wehr am Brandplatz an und nahm die Bekämpfung des Feuers von der Pfingstraße aus auf, während die Werkfeuerwehren der Firma Grigner-Kapfer und des Reichsbahnausbesserungswerkes sowie die Freiwillige Feuerwehr Durlach-Aue mit ihren Geräten den Angriff von den übrigen Fronten durchführten. Nach der Abdrosselung des Innenanriffs wegen Einsturzgefahr, wurde die gesamte Brandbekämpfung anschließend auf die Außenfronten verlegt und nur noch Sicherungsposten in den beiden Seitengebäuden unterhalten. Nun ergab sich das imposante Bild der Bekämpfung dieses projizierten Großbrandes mit zwanzig Strahlrohren, ein vorzügliches Beispiel der musterzüglichen Bekämpfung eines

Großbrandes.

Schwere Arbeit hatte in Verbindung mit den Wehren die Freiwillige Sanitätskolonne zu leisten, der die Versorgung der Schwere- und Leichtverletzten oblag. Auch hier konnte festgestellt werden, in welcher musterzüglichen Weise seitens der Kolonne unter Leitung ihres Kolonnenführers Meier eine Zusammenarbeit zwischen Feuerwehr und Sanitätskolonne möglich ist.

Neben den anderen Wehrführern gebührt dem Hauptbrandmeister H. Rittershofer, dem vor seinem Abschied aus den aktiven Reihen der Wehr nochmals Gelegenheit gegeben wurde, seine hohen im Laufe der 32 aktiven Dienstjahre erworbenen Fähigkeiten unter Beweis zu stellen.

Nach dem Abblasen der Übung erfolgte eine Besichtigung des Brandobjektes unter Führung des Wehrführers Walther und der Betriebsführung der Firma Herrmann u. Eitlinger durch den Polizeipräsidenten sowie die Ehrengäste. Erneut wurde darauf hingewiesen, wie notwendig es ist, daß gerade an derartigen schwer zu bekämpfenden Brandobjekten die Mannschaft geschult werden muß. Der Betriebsführung wurde nochmals der Dank für die Bereitstellung dieses Objektes ausgesprochen, gleichfalls wurde auf die Mängel hingewiesen (Fehlen von Brandziebeln und Feuerlöschern, die einen entl. Brandherd gegen die wertvollen Maschinenräume abschließen), die eine Brandbekämpfung bei derartigen Objekten überaus erschweren.

Nach dem Aufmarsch der Wehren und der Freiwilligen Sanitätskolonne im Fabrikhof ergriß

Polizeipräsident Engelhardt

das Wort und gab der Freude Ausdruck, mit welcher Einsatzbereitschaft und Emsigkeit die Durlacher Wehren unter Führung der Freiwilligen Feuerwehr Durlach an die Arbeit gingen, gleichfalls, so betonte er, war ihm durch die Übung ein Bild gegeben von der Arbeit der ältesten Feuerwehr Deutschlands, die stolz darauf sein darf, diese Ehre für sich in Anspruch nehmen zu können. Pflicht und Aufgabe muß es gerade im Blick auf diesen Ehrentitel, den die Durlacher Freiwillige Feuerwehr führen darf, sein, daß sich die Kräfte in ihr immer weiter schulen und so ihr altes Vorbild ehrend erhalten. Im Verlauf seiner weiteren Ausführungen gab er einen Einblick in die neue Aufgabe, welche heute den Feuerwehren zufällt. Abseits von einer vergangenen Epoche, in welcher zum Teil die Arbeit in den Wehren als Stedenpferd behandelt wurde, sind sie heute als Feuerlöschzug in die Reihen der Volkspolizei eingereiht und große Aufgaben erwarten sie. Gerade von der Freiwilligen Feuerwehr Durlach, die heute in bester Gemeinschaftsarbeit eine Probe des hohen Könnens ablegte, wird als der ältesten deutschen Wehr restlose Einsatzbereitschaft auch in der kommenden Zeit verlangt werden und er hoffte, daß sich die Zusammenarbeit mit den Dienststellen unter der Achtung und Schätzung des gegenseitigen Vertrauens entwickelt. Indem er nochmals an den Willen zu gemeinsamer Leistung appellierte, fand er Dankesworte und Anerkennung für die vorbildliche Gemeinschaftsarbeit unter den Durlacher Wehren und mit der Freiwilligen Sanitätskolonne, die gleichfalls bewiesen hat, daß sie selbst schwere Aufgaben zu erfüllen vermag. Mit dem Appell, diesen freiwilligen Dienst an der Volksgemeinschaft, die

in den Freiwilligen Feuerwehren und den Sanitätskolonnen seinen Grund hat, in Treue weiter zu führen, schloß er seine anerkennenden Worte mit einem „Sieg Heil“ auf Führer, Volk und Vaterland.

Den Schluß dieser großen Herbstübung bildete ein

Vorbeimarsch

vor dem Polizeipräsidenten und den Ehrengästen in der Pfingstraße. Nach demselben erfolgte ein Durchmarsch durch die Stadt nach dem Weiserhof, wo die Übung ihren offiziellen Abschluß fand.

Anschließend vereinigte man sich bei dem Kameraden Wattershauer in der „Festhalle“ zu einem

Kameradschaftsabend

der einen überaus harmonischen Verlauf nahm und das gute Einvernehmen der Durlacher Wehren sowie der Betriebsfeuerwehren zeigte. In vorbildlicher Weise sorgte hier wie bei dem Vorbeimarsch und dem Marsch durch die Stadt die Feuerwehrkapelle Weingarten für die musikalische Ausgestaltung bzw. Stellung der Marschmusik.

Zu Beginn des Abends fand Wehrführer Walther Worte der Begrüßung. Sein besonderer Gruß galt den Ehrengästen, unter ihnen Regierungsrat Klumpp, Ortsgruppenleiter Bull als stellvert. Bürgermeister, ferner Branddirektor Bull und dem stellvert. Kreisfeuerwehrführer Harzsch. Sein Dank galt den Kameraden, die gezeigt haben, daß sie selbst in schwierigen Fällen, wie es die Übung zeigt, mit Umsicht und Tatkraft an die Arbeit zu gehen vermögen. Die Übung hat weiterhin die bestens gegründete enge Zusammenarbeit der Durlacher Wehren und Betriebswehren und der Sanitätskolonne ins rechte Licht gerückt. Nunmehr nahm stellvert. Kreisfeuerwehrführer Harzsch das Wort und unterstrich nochmals die

ausgezeichnete und vorbildliche Arbeit der Durlacher Wehr, die erneut bewiesen hat, daß sie die Achtung verdient und unterstrich besonders, daß nichts unerprobt bleiben soll.

der Durlacher Wehr die Selbständigkeit zu belassen,

da die Leistungen bewiesen haben, daß sie diese Anerkennung verdient. Er gab der Freude Ausdruck, einem verdienten Wehrmann, Leppert, das Ehren Diplom des Landesverbandes überreichen zu können.

Stellvert. Bürgermeister und Ortsgruppenleiter Bull fand Worte des Dankes und der Anerkennung für den

abschiedenden Hauptbrandmeister Heinrich Rittershofer,

der sich 32 Jahre lang in vorbildlicher Treue und Pflückerleistung in den Dienst der Durlacher Wehr stellte und ihr mit seinen hohen Fähigkeiten wertvollste Dienste leistete. Er erinnerte gleichzeitig an die Verdienste, die sich der im vorigen Jahre aus dem aktiven Dienst ausgeschiedene Branddirektor und Ehrenkommandant Bull erworben hat. Die Ehrung dieses verdienten Kameraden wird bei einer kommenden Gelegenheit nachgeholt werden.

Nunmehr ergriff Wehrführer Walther das Wort, der ehrende Worte für den Kameraden, Hauptbrandmeister Rittershofer, fand, der infolge Erreichung der Altersgrenze aus der Aktivität ausgeschieden. Heinrich Rittershofer, der seit 32 Jahren in der Wehr seinen Dienst tat, wurde kurz nach dem Kriege durch das Vertrauen seiner Kameraden an die Spitze der damaligen 3. Kompanie gestellt und hat diese vorbildlich für die übrigen Kompanien geführt, bis er nach dem Ausscheiden das

Sonntagsrückfahrkarten nach Wintersportplätzen

Mit sofortiger Wirkung werden in der Zeit bis zum 9. April 1938 sowohl über Sonntage, als auch über Mittwochs-Sonntagsrückfahrkarten mit erweiterter Geltungsbauer zur Reise nach folgenden Zielen ausgegeben, soweit die einzelne Fahrartenausgabe fertig gedruckte Fahrkarten dahin vorrätig hat:

in Baden: nach Baden-Baden, Bärenthal, Eberbach, Forbach-Gausbach, Freiburg (Breisgau) Hbf., Heidelberg Hbf., Hintersgarten, Höllstet, Hornberg, Neustadt (Schwarzwald), Peterzell, Rönigsfeld, Raumlitzsch, St. Georgen, Titisee, Triberg und nach Willingen.

Ueber die Geltungsbauer der Fahrarten ist folgendes bestimmt: Die auf Sonntage ausgegebenen Fahrarten gelten zur Hinfahrt schon am Samstag von 0 Uhr an; die Rückfahrt muß spätestens am Montag um 24 Uhr beendet sein. Die auf Mittwochs ausgegebenen Fahrarten gelten zur Hinfahrt schon am Mittwoch von 0 Uhr an; die Rückfahrt muß spätestens am Donnerstag um 3 Uhr beendet sein.

Sicherung der Schweinefleischversorgung

Im Einvernehmen mit dem Reichsministerium des Innern sind die Bestimmungen des Reichsministeriums des Innern erlassen, die die Versorgung mit frischem Schweinefleisch sicherstellen sollen. Die Notwendigkeit der Aktion ergab sich aus Klagen, die aus verschiedenen Teilen des Reiches über die Versorgung eingelaufen sind, obwohl der Kontingentsatz seit Januar 1937 ziemlich unverändert geblieben ist. Es soll erreicht werden, daß die zur Verfügung stehenden Schweinefleischmengen in möglichst großem Umfange in frischem Zustand dem Verbraucher zugeführt werden, und daß insbesondere dem Arbeiter, wenn er am Wochenende seinen Lohn erhält, noch frisches Schweinefleisch zur Verfügung steht. Wie die Deutsche Fleischzeitung schreibt, ist es nicht tragbar, daß der größte Teil des Schweinefleisches zu Wurst- und Fleischwaren verarbeitet wird. Auf Grund einer Vereinbarung mit dem Reichsministerium wird das Fleischhandwerk den Weg der Selbstkontrolle beschreiten. Auf Anweisung des Reichsministeriums werden die Obermeister „Beauftragte der Innung“ ernennen, die für die Durchführung der Maßnahmen in den Betrieben Sorge zu tragen haben. Gemeinsam mit den von den Wirtschaftskörperschaften zu ernennenden Beauftragten werden in den Fleischbetrieben Stichproben durchgeführt, an Hand deren festgestellt wird, ob die Wänte der maßgebenden Stellen tatsächlich befolgt werden.

Nur in Notfällen erfolgt staatliche Arbeitseinsatz-Regelung.

Gegenüber weitgehenden Forderungen aus gewissen Gewerbezweigen weist der Pressereferent im Reichsarbeitsministerium, Obergerichtsrat Dr. Münz, in der „Ortskrankentafel“ darauf hin, daß keineswegs alles Heil von Arbeitseinsatzregelungen durch den Staat zu erwarten sei. Bei der Regelung für Metallarbeiter, Zimmerer und Maurer lagen dringende nationalpolitische Gründe vor. Nötigenfalls werde der Staat auch auf anderen Gebieten so vorgehen. Es könne aber nicht seine Aufgabe sein, den Bestehenden bestimmter Gegenden oder Wirtschaftszweige an Arbeitskräften durch Abwanderungsverbote für immer zu sichern. Dies führe leicht dazu, daß der Arbeiter die Beschäftigung in dieser Gegend als eine Zwangsarbeit ansehe und versuche, mit allen Mitteln das Verbot zu durch-

brechen. Ausgedehnte staatliche Regelungen im Arbeitseinsatz würden eine riesenhafte Organisation erforderlich machen, könne dem Sinne einer Lenkung der deutschen Arbeitskraft hinderlich sein. Die Abwanderungsverbote werden sich deshalb stets in angemessenen Grenzen halten, denn weder Arbeitseinsatz noch Wohnregelungen können die Zahl der vorhandenen Arbeitskräfte vermehren.

2. Kommandanten, Krieger, im Jahre 1930 zum 2. Kommandanten gewählt wurde. Gern hat der Kamerad, so betonte Wehrführer Walther, seine reichen Kenntnisse und Erfahrungen besonders in der Frage der Löschorganisation sowie der Lage von Hydranten innerhalb des Stadtbezirks, der Wehr zur Verfügung gestellt und willig und vorbildlich für alle hat er seine letzte freie Zeit seinem ihm lieb gewordenen Dienst in der Wehr geopfert. In Anerkennung dessen, was er geleistet hat, überreichte ihm Wehrführer Walther eine künstlerisch ausgestaltete Plakette unter gleichzeitiger Ernennung zum

Ehrenmitglied der Wehr

und dem Wunsche, daß er bei bester Gesundheit seinen Kameraden und seiner Familie noch lange Jahre erhalten bleiben möge.

Stellvertretender Kreisfeuerwehrführer Harzsch gebührt gleichfalls der Verdienste des Scheidenden und überreichte ihm im Auftrage des Landespräsidenten und des Landesoberbundes die Ehrenurkunde.

Regierungsrat Klumpp dankte den Ausscheidenden namens des Polizeipräsidenten für die treuen Dienste, welche sie der Wehr geleistet haben. Sein Dank galt gleichzeitig dem Ehrenkommandanten.

Branddirektor Bull.

Wenn jemand im Dienst seine Pflicht getan hat, so ist das unermessenswert, wenn er darüber hinaus alles für den Dienst an der Gemeinschaft bereithält, dann ist dies belobend, denn der Feuerwehrdienst verlangt besondere Kräfte. Sein Dank für die Arbeit galt auch dem Hauptbrandmeister Rittershofer, wobei er betonte, daß die Aufgabe des Ausschreibenden durchaus noch keine Trennung bedeutet, denn die jahrelange Erfahrung dieses verdienten Kameraden wird die Wehr auch in Zukunft nicht entbehren können. Die aktive Dienstzeit nicht bei jedem Kameraden einmal ein Ende, war sie ein Leben lang Pflichterfüllung, so kann man gern zurückblicken auf die Arbeit, die nun dahinter liegt und die gesamte Wehr wird des Scheidenden gern erinnern und ihn immer gern im Kreis der Kameraden sehen. Auch an diesem an Erleben reichem Tag gilt der Dank unserem Führer, der die Grundlage auch für den Neuaufstieg der Wehren gab. Das Bekenntnis zu Führer, Volk und Vaterland bekräftigte das Gedächtnis.

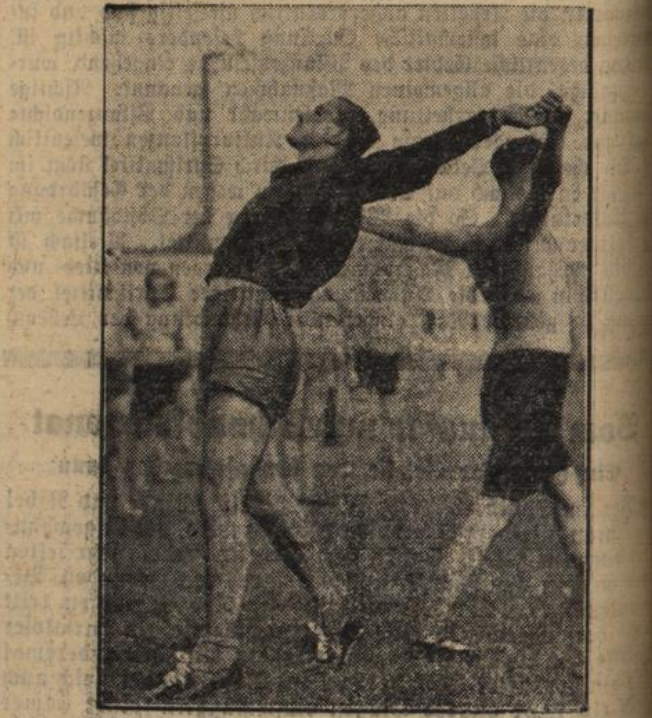
Für die ihm zuteil gewordenen Ehrungen fand Hauptbrandmeister Rittershofer herzliche Worte des Dankes, besonders für das Ehren Diplom und die Plakette. In der jetztzeitlangen Arbeit hat er, so betonte der Geehrte, nichts anderes getan als seine Pflicht und wenn er auch immer gern bei Ruf zum Dienstfolge leistete, so kommt doch überall die Stunde des Abschieds. Seinen Kameraden statete er den Dank ab die Treue, die Einsatzbereitschaft und die gute Kameradschaft und er wünschte der Durlacher Wehr, daß sie ihren Helden unter sicherer Führung ihres Wehrführers weiter beschreiben möge.

Mit Dankesworten des Wehrführers Walther an die Ehrengäste und mit der Bitte, der Durlacher Wehr die Unterstützung zuzulassen, wie es die Zeit erfordert, schloß seine Ausführungen mit dem Appell an die Anwesenden, auch in Zukunft die Pflicht im Dienst für Führer und Vaterland treu zu erfüllen.

Dem offiziellen Teil schloß sich noch ein gemütliches Beisammensein an, das ein Zeichen der Kameradschaft war, welche die Durlacher Wehren verbindet.

Der Tag, der hinter uns liegt, ist für die Geschichte der Durlacher Freiwilligen Feuerwehr ein neuer Markstein ihres Könnens und der Einsatzbereitschaft.

brechen. Ausgedehnte staatliche Regelungen im Arbeitseinsatz würden eine riesenhafte Organisation erforderlich machen, könne dem Sinne einer Lenkung der deutschen Arbeitskraft hinderlich sein. Die Abwanderungsverbote werden sich deshalb stets in angemessenen Grenzen halten, denn weder Arbeitseinsatz noch Wohnregelungen können die Zahl der vorhandenen Arbeitskräfte vermehren.



Ausgestaltung des Betriebsports

Dr. Ley und der Reichsorganisator sprachen auf einer Kundgebung

Berlin, 22. Nov. Der Reichsorganisator Dr. Ley und der Reichsorganisator Dr. Ley sprachen auf einer Kundgebung am 20. November vor dem Reichstag über die Ausgestaltung des Betriebsports. Dr. Ley sprach über die Ausgestaltung des Betriebsports in Deutschland. Er betonte, daß der Betriebsport eine wichtige Aufgabe hat, die in den Betrieben durchgeführt werden muß. Er sprach über die Notwendigkeit, die Betrieben die Möglichkeit zu geben, ihren Mitarbeitern Sportanlagen zu bauen. Er sprach über die Bedeutung des Betriebsports für die Gesundheit der Arbeiter und für die Förderung der Kameradschaft. Er sprach über die Notwendigkeit, die Betrieben die Möglichkeit zu geben, ihren Mitarbeitern Sportanlagen zu bauen. Er sprach über die Bedeutung des Betriebsports für die Gesundheit der Arbeiter und für die Förderung der Kameradschaft.

Aus dem Pfinztal

Die Versammlungswelle im Pfinztal

Grödingen unter dem Eindruck der Rede Pg. Münchmeyers

Grödingen, 23. Nov. Die Münchmeyer-Versammlung, die am Samstag in der Gemeindehalle zu Grödingen stattfand, wurde für alle Teilnehmer zu einem tiefgehenden Erlebnis. Sie alle, die da den fesselnden Ausführungen des Redners gelauscht hatten, waren innerlich ergriffen, gepackt, aufgerüttelt und von Dank erfüllt für den Sendboten der Bewegung, der so schnell den Kontakt zu seinen Zuhörern gefunden hatte, zu Pg. und Reichsredner Münchmeyer.

Die Gemeindehalle hatte ein Festtagsgewand angelegt. Unter den Klängen des Badenweiler-Marsches marschierten die W. M., sowie eine Abordnung des Arbeitsdienstes mit den Fahnen ein. Pg. Hupp stellte an den Beginn der Veranstaltung das Gedicht Anaders: „Auf dich kommt es an!“ Nach dem gemeinsamen Gesang des Liedes „Volk ans Gewehr“ hieß der Ortsgruppenleiter Pg. Scheidt die überaus zahlreiche Versammlung willkommen.

Was Pg. Münchmeyer in seinen nun folgenden nahezu zweistündigen Ausführungen den Zuhörern bot, das war so einzigartig, daß man eigentlich jeden bedauern müßte, der sich dieses Erlebnis entgehen ließ. In wenigen knappen Sätzen fühlte sich der Redner in die Gedankenwelt seiner Zuhörer ein, und dann hatte er Bild auf Bild vor ihr geistiges Auge, ließ er Blitze leuchten, die die politischen Ereignisse der verflochtenen Jahre in ganz neuem Lichte erhellten. Warum — so rechnete der Redner mit den engstirnigen Konfessionspolitikern ab — bleiben die Vertreter der Kirchen den politischen Verhältnissen des deutschen Volkes zumeist fern? Ist ihnen der Dauerkampf der Nation so gleichgültig? Wer verkörpert das bessere Christentum, die Eiferer um das Dogma oder die Täter weltlicher Nächstenliebe im großartigsten Werke wahren Bruderliebes, im NSDAP? Wer hat dem deutschen Volk die höchste Gebot erteilt in die Herzen gehämmert, dies Gebot der Nächstenliebe in der Tat, im täglichen Leben, in fester Kameradschaft? Kein anderer als Adolf Hitler, der seinem Volke ein Leben vorlebt, das nichts anderes ist als Hingabe, Opfermut für sein Volk. Kannst Du, deutscher Volksgenosse, diesem Manne die Gefolgschaft verweigern?

Unbändiger Glaube an das Volk gab den wenigen Vorkämpfern der Bewegung — zu denen auch Pg. Münchmeyer gehört — die Kraft, den Mut, sich immer und immer wieder einzusetzen für ihre Idee. 123 Prozesse führte der Redner gegen die Systemregierungen, unzählige Saalschlachten, Verleumdungen, Verfolgungen ließen ihn nicht müde werden im Kampfe für den Führer, im Ringen um die Volkswendung.

Wie nahe am Abgrund der Vernichtung stand das deutsche Volk! Aus dem reichen Schatz persönlicher Erlebnisse, aus seiner umfassenden Kenntnis der Dokumente, Akten und Urkunden schöpfte nun Pg. Münchmeyer und stellte ein Ereignis um das andere heraus, zeigte es den Zuhörern in einem neuen Zusammenhang.

Hinter all den politischen Winkeln der Eintreibungsperiode vor dem Weltkrieg, hinter den Zerlegungsmanövern während des Krieges, hinter den gewollten Zerfallserscheinungen der Nachkriegszeit stand eine brutale Macht: Das Weltjudentum. Das „auserwählte“ Volk hatte sich den Ruin Deutschlands zum Ziele gesetzt, in den verblendeten Führern der „Parteien“ — von ganz rechts bis ganz links — fand es willige Werkzeuge. Die Blide, die Pg. Münchmeyer seine Zuhörer hinter die Kulissen tun ließ, waren erschütternd. Systemgrößen wie Ebert, Höpfer, Brüning, Scheidemann, Rathenau, Erzberger wurden in ihrer volksverräterischen Verworfenheit entlarvt.

Muß das deutsche Volk die Mission Hitlers nicht als ein Geschenk des Himmels ansehen? Sollten vor der Größe dieses Mannes nicht alle kleinlichen Dogmenkreiter und Kögler beschämt verstummen? Hat nicht der Führer in vier Jahren in Deutschland ein neues Leben gewendet, eine Wandlung geschaffen, die jedem ehrlichen Deutschen, ja jedem ehrlichen Menschen als ein gewaltiges Wunder erscheinen muß?

Pg. Münchmeyer, der oft in der nächsten Umgebung des Führers weilte, schilderte die persönliche Bescheidenheit, die gewaltige Arbeitskraft, die schlichte Größe, die diesem Manne zu eigen ist. Gewaltige Aufgaben sind Adolf Hitler gestellt. So groß die Erfolge der letzten vier Jahre sind — sie stellen nur einen Anfang dar auf dem steinig, dornenvollen Wege, der zum Ziele führt, das da heißt: Freiheit, Friede und Brot dem deutschen Volke, dem einigen deutschen Volke, dem Volke, auf das heute die Welt mit Bewunderung sieht, dem Volke, das die Welt beneidet um seinen einzigen von Gott gesandten Führer, um Adolf Hitler!

Die Wieder der Nation beschloss die Versammlung, die eine Feierstunde war, dann marschierten die Fahnen aus unter den Klängen der Kapelle des Grödingener Musikvereins.

Münchmeyer-Autogramme waren sehr gefragt und brachten eine beträchtliche Summe ein für das Grödingener Winterhilfswerk.

gegen die Feinde dieser natürlichen Ordnung um seines Lebens willen aufgenommen. Deshalb der Antikommunistische Vertrag mit Japan, die Achte Berlin-Rom und der Beitritt Italiens zu diesem Kulturabkommen gegen den Kommunismus, der, wie uns Rußland seit 1917 und der von Kommunisten genährte Bürgerkrieg in Spanien mit allen seinen Schrecken zeigt, Kampf des Minderwertigen, des Verbrechertums gegen alles Volkserhaltende ist; das ist keine Weltanschauung, das ist sinnlose Zerstörungswut wie sie nur ein Judentum mit seinen niedersten Antikisten erdenken kann, und Juden sind die Führer dieses Völkermordens. Daß Deutschland nicht mehr zum Bazillenherd des Kommunismus wird, dafür hat der Führer seine Vorbeugungsmaßnahmen getroffen. Der Tag wird kommen, wo auch die übrigen Völker Europas für oder gegen diese Welt zu entscheiden haben werden. Deutschland und mit ihm unsere Regierungen schwenken sich jetzt schon vor Ueberraschungen nach dieser Richtung hin: Die beste Sicherheit ist und bleibt ein gut ausgerüstetes Heer, das die friedliche Aufbaubarbeit des Volkes zu schützen weiß. In seinen weiteren Ausführungen legte er sich mit dem Spießertum auseinander und zeichnete den Vierjahresplan und seine Forderungen an uns. Das muß der Leitgedanke werden. „Hast Du Deine Pflicht getan? Du willst schwach bleiben, Du willst keine Opfer bringen, Dich nicht einordnen in die Reihe der Kämpfer für Deutschlands Freiheit? Tue Deine Pflicht! Wenn Dir auch kein Gedenksteine enthüllt wird, aber Du lebst durch Deine Taten im Herzen des Volkes weiter! Das ist das herrlichste Denkmal, das Zeit und Ewigkeit überdauern wird!“

Dies die Leitgedanken der Rede von Gauleiter Mayerhofer, die auf alle einen tiefen Eindruck hinterließen, es war ein gewaltiges Erlebnis, wie es Pg. Wenz in seinen Schluss- und Dankworten zum Ausdruck brachte. „Wir wollen unsere Pflicht als Nationalsozialisten, als Kämpfer eines neuen Deutschlands sein, in unverbrüchlicher Treue mit unserem Führer!“ Das sei Gelöbnis, das mit den Nationalhymnen seine Befestigung fand.

Der Musikverein und Liederkreis Söllingen gaben mit dem Abend abgestimmten Darbietungen der Feierstunde einen würdigen Rahmen.

Herbstübung der „Deffentlichen Feuerwehr Grödingen“.

Grödingen, 23. Nov. Im Rahmen der Herbstübungen der Feuerwehren hielt am Samstag nachmittag auch die „Deffentliche Feuerwehr Grödingen“ ihre diesjährige Schlussübung ab, die einen guten Verlauf nahm und einen Einblick gab in die intensive Ausbildungsarbeit, die hier geleistet wird. Als Brandobjekt war die Bäckerei Klent in der Kaiserstraße ausersehen.

Sofort nach der Alarmierung rückte die Wehr unter Führung ihres kommissarischen Kommandanten Herbold an und ging überflüssiger, musterwürdiger Weise an die Brandbekämpfung. Es war erfreulich, der Arbeit der Wehr bei der Lösung der nicht leichten Aufgabe zu folgen. Besondere Beachtung fand die enge Zusammenarbeit mit der hiesigen Freiwilligen Sanitätskolonne, die ihr Können auf dem Gebiet der Bewundertretung zeigte und ungeteiltes Lob verdient. Bürgermeister und Ortsgruppenleiter Scheidt, welcher der Übung beizugab, sprach sich im Verlauf der sich an die Übung anschließenden Kritik anerkennend über die geleistete Arbeit aus und sprach die Mithilfe der Gemeinde. Der Übung wohnte auch der stellvert. Gruppenführer des NSDAP, J. Z. bei. Nach Abschluß der Kritik wurde noch die Wahl des stellvertretenden Wehrführers vorgenommen. Das Amt fiel in die Hände von F. Fischer, der mit Dank für das Vertrauen, das man ihm entgegenbringt, das Amt gern annahm. Zusammenfassend kann gesagt werden, daß die Deffentliche Feuerwehr Grödingen mit dieser Übung ihre Einsatzbereitschaft bestens unter Beweis stellte.

Zur letzten Ruhe geleitet.

Grödingen, 23. Nov. Unter großer Beteiligung wurde am Sonntag nachmittag unsere beliebte Mithilgerin, Wm. Dorothea Kappeler, Kelterstraße 17 wohnhaft, zur letzten Ruhe geleitet. Ein schweres Leiden hat die 70jährige aus diesem Leben gerissen.

Großes Angebot auf der Königsberger Dezember-Auktion.

Die Königsberger Auktion am 2./3. Dezember wird besonders stark besucht werden. Es sind 534 hochtragende Färsen und Kühe sowie 324 Bullen angemeldet. Dieses große Angebot bietet den Käufern günstige Auswahlmöglichkeiten und Anlauf zu mäßigen Preisen. Die zum Verkauf kommenden Tiere stammen aus unseren besten Herdbuchherden. Die Herdbuchgesellschaft hat bekanntlich seit mehr als 50 Jahren systematisch auf hohe Milchleistungen, fräftige Körperformen und eine feste Gesundheit der Tiere geachtet. Eine gute Qualität und eine sichere Züchtung ist dadurch gewährleistet. Die zum Verkauf

Große Ereignisse in der Weltgeschichte

kommen Ihnen schnell und erläuternd zur Kenntnis durch die Heimatzeitung von Durlach, seiner weiten Umgebung und dem Pfinztal, das „Durlacher Tageblatt“ — „Pfinztäler Bote“. Doch darüber hinaus ist diesem Sprachrohr der Heimat die besondere Pflege des heimatlischen Teiles besonders angelegen und die Kette von Berichten über das Leben und das Wirken von dem geschäftigen Leben Durlachs und des Pfinztals reicht nicht ab und stellt immer wieder den regen schaffenden deutschen Menschen aus unserer Turmberg-Heimat in den Mittelpunkt des Geschehens. Wer mit gespanntem Blick auf den regen Pulsschlag, der seit über 100 Jahren eng mit der Heimat verbundene Heimatpresse, das

Durlacher Tageblatt - Pfinztäler Bote

kommenden Bullen sind sämtlich auf dem Auktionsplatz amtlich gefordert. Es wird garantiert, daß sie beden und befrachten. Bei den weiblichen Tieren wird die Trächtigkeit garantiert.

Alle Tiere sind auf dem Auktionsplatz selbst auf Tuberkulose, Bazillus Bang, Euterkrankheiten und sonstige Mängel untersucht und frei von Verdachtserscheinungen. Es ist also die größte Gewähr gegeben, einwandfreie, gesunde Tiere zu erwerben.

Düpreußen ist frei von Maul- und Kleinfußkrankheiten. Kataloge können von der Herdbuchgesellschaft, Königsberg Br., Händelstr. 2, bezogen werden, die auch jede weitere Auskunft erteilt.



NIVEA ZAHPASTA Frischer Atem
gründliche, doch schonende Reinigung, verhindert den Ansatz von Zahnstein.
Große Tube 40 Pf., kleine Tube 25 Pf.

Neue Grubenholz-Preise

21. Nov. Im Vierjahresplan fällt der Verborgung unserer Gruben mit dem nötigen Grubenholz besondere Wichtigkeit zu. Der Reichsforstmeister hat deshalb auch in diesem Jahre wieder umfassende Maßnahmen getroffen, um den Holzbedarf des Bergbaues bis zum Sommer des übernächsten Jahres rechtzeitig zu sichern. Im Zusammenhang mit der Grubenholzversorgung hat der Reichskommissar für die Preisbildung gemeinschaftlich mit dem Reichsforstmeister soden eine Verordnung über die Preisbildung bei Nadelgrubenholz im Wirtschaftsjahr 1938 erlassen, die für die in Betracht kommenden Holzarten festsetzt. Dabei ist den Besonderheiten des Grubenholzmarktes durch die notwendige Beweglichkeit für die verschiedenen Maßnahmen des Auslotierens, Umlagerens usw. Rechnung getragen worden.

Das Wetter

Meist klar bewölkt und besonders anfangs noch leichtere Regenschauer, später auch leicht föhnlige Auflockerung der Wolckende möglich. Bei schwachen Winden um Süd bis Südwest mild.

Rundfunk Programm des Reichsenders Stuttgart

Mittwoch, 24. November: 6.00 Morgenlied, Zeitangabe, Wetterbericht, Landwirtschaftliche Nachrichten, Gymnastik, 6.30 Frühkonzert, Frühnachrichten, 8.00 Wasserstandsmeldungen, Wetterbericht, Marktberichte, Gymnastik, 8.30 Musik am Morgen, 10.00 „Hagen Tronje, der heimliche König“, 11.30 Volksmusik mit Bauerntalender und Wetterbericht, 12.00 Mittagskonzert, 13.00 Zeitangabe, Nachrichten, Wetter- und Sportbericht, 13.15 Mittagskonzert, 14.00 Musikalisches Allerlei, 16.00 „Am Mittwochmorgen zur Kaffeestunde“, kommt Stuttgart euch fidel und bunt“, dazu singen um 17.00 „Kamerad Ossar“, 18.00 „Bremstöße weg“, 18.30 Griff ins Heute, 19.00 Nachrichten, 19.15 Zur Unterhaltung, 20.15 Konzert, 21.15 Kammermusik, 22.00 Zeitangabe, Nachrichten, Wetter- und Sportbericht, 22.30 „Wer macht mit?“ 24.00 Nachtmusik.

Donnerstag, 25. November: 6.00 Morgenlied, Zeitangabe, Wetterbericht, Landwirtschaftliche Nachrichten, Gymnastik, 6.30 Frühkonzert, Frühnachrichten, 8.00 Wasserstandsmeldungen, Wetterbericht, Marktberichte, Gymnastik, 8.30 „Ohne Sorgen jeder Morgen“, 10.00 Volkslieder, 11.30 Volksmusik mit Bauerntalender und Wetterbericht, 12.00 Mittagskonzert, 13.00 Zeitangabe, Nachrichten, Wetterbericht, 13.15 Mittagskonzert, 14.00 Mittagshändchen, 16.00 Musik am Nachmittag, 18.00 „Jugend und Erntedankfest“, 18.30 Griff ins Heute, 19.00 Nachrichten, 19.15 „Jauber der Stimme“, 20.00 „Kraft des Herzens“, 21.00 Die großen deutschen Meister, 21.30 „Student sein — Kamerad sein“, 22.00 Zeitangabe, Nachrichten, Wetter- und Sportbericht, 22.30 Volks- und Unterhaltungsmusik, 24.00 Nachtmusik.

Freitag, 26. November: 6.00 Morgenlied, Zeitangabe, Wetterbericht, Landwirtschaftliche Nachrichten, Gymnastik, 6.30 Frühkonzert, Frühnachrichten, 8.00 Zeitangabe, Wasserstandsmeldungen, Wetterbericht, Marktberichte, Gymnastik, 8.30 Musik am Morgen, 10.00 „Orke auf der Brücke“, 10.30 „Der stärkste Mann der Welt“, 11.30 Volksmusik mit Bauerntalender und Wetterbericht, 12.00 „Jahrestag der Reichstuturkammer und der NS-Gemeinschaft“, 13.15 „Kraft durch Freude“, 13.45 „Eine Stunde schön und bunt“, 16.00 Musik am Nachmittag, 18.00 „Dresden und Spinnen — ein fröhlich Beginnen!“, 18.30 Griff ins Heute, 19.00 Nachrichten, 19.15 Lustig, heiter, weiter, weiter!, 20.00 „Stuttgarter spielt auf!“, 21.00 Joseph Freiherr von Eichendorff, 22.00 Zeitangabe, Nachrichten, Wetter- und Sportbericht, 22.30 „Wörter über man in America spricht“, 22.30 Tanz und Unterhaltung, 24.00 Nachtmusik.“

Samstag, 27. November: 6.00 Morgenlied, Zeitangabe, Wetterbericht, Landwirtschaftliche Nachrichten, Gymnastik, 6.30 Frühkonzert, Frühnachrichten, 8.00 Wasserstandsmeldungen, Wetterbericht, Marktberichte, Gymnastik, 8.30 Musik zur Wertpauke, 10.00 „Kichtböen — der rote Kampflieger“, 11.30 Volksmusik mit Bauerntalender und Wetterbericht, 12.00 Wertkonzert, 13.00 Zeitangabe, Nachrichten, Wetterbericht, 13.15 Mittagskonzert, 14.00 „Musik von Zwei bis Drei“, 15.00 „Fröhliche Klänge zum Wochenende“, 16.00 Adz., 2 bunte Stunden, 18.00 Tonbericht der Woche, 19.00 Nachrichten, 19.10 „Adz.-Seebad Rügen“, 19.40 Adz.-Stationsfahrt, 20.00 Ringendung Stuttgart-Karlsruhe-Mannheim, 22.00 Zeitangabe, Nachrichten, Wetter- und Sportbericht, 22.30 „Operette, Film, Kabarett und Tanz“, 24.00 Nachtmusik.

Werde Mitglied der NSD.

Turnen * Spiel * Sport

Englands Fußballer werden im Aufschuß an das Spiel am 14. Mai gegen Deutschland im Berliner Olympia-Stadion nach einem weiteren Länderkampf auf dem Kontinent austragen. Die Briten spielen am 21. Mai in Zürich gegen die Schweiz.

Bayer München hat eine wertvolle Verstärkung seiner Fußballmannschaft in dem bulgarischen Nationalspieler Michail Polanoff erhalten, der zur Zeit in München studiert. Polanoff spielte am 20. Oktober 1935 in Leipzig in der bulgarischen Mannschaft gegen Deutschland.

Adolf Witt, der frühere deutsche Halbschwergewichtsmeister, boxte am Sonntag in Kiel gegen den Italiener Primo Bassi, der nach mehrmaligem Niederlag in der 8. Runde aufgab. Sporer-Dortmund besiegte W. Stant nach Punkten und Stein-Bonn schlug auf der gleichen Veranstaltung Sing-München nach Punkten.

Ein Sieg der Stuttgarter Boxer. Wieder einmal sind Stuttgarts Boxer im Kampf mit einem großen internationalen Gegner über sich hinausgewachsen. Obwohl die Staffel Roms, mit der sich die Stuttgarter am Freitagabend vor 4000 Zuschauern in der Stadthalle in einem Städtetampfen maßen, in derzeit stärkstmöglicher Aufstellung antrat und in fast allen Gewichtsklassen internationale bekannnte Kämpfer stehen hatte, siegte Stuttgart klar und verdient mit 10:6 Punkten. Dieses neue Ruhmesblatt in der Geschichte des württembergischen Boxsports, darf als einer der herausragendsten Siege der Stuttgarter Kämpfer bezeichnet werden.

Die Deutschlandhalle beschloß das Radisportjahr 1937 mit einem Steherrennen über eine Stunde. 12.000 Zuschauer wohnten dem Rennen bei, das in vier Läufern zu je 15 Minuten ausgetragen wurde. Sieger im Gesamtergebnis wurde Weltmeister Walter Lohmann mit 62.860 Kilometern vor Stach 62.770, Wambitz 62.720 und Mege 62.580 Kilometern, obwohl Lohmann in keinem der Einzelläufe Sieger werden konnte.

Jims-Küller konnten bei den Bahrtrennen in Gent hinter den siegreichen Belgier Deneef-Debruyter in einem 150-Kilometer-Mannschaftstrennen einen achtbaren zweiten Platz belegen. Un-

ter Straßenmeister Vauz Kartete in Brüssel, wo er in dem von Tage gewonnenen Kriterium der Straßensfahrer mit vier Vertikalkunden nur den 16. Platz belegte.

Im Eichenhild-Wettbewerb der Hohen-Frauen stehen nunmehr die Vertreter in der Vorkämpfergruppe in den Gauen Nordmark, Berlin, Bayern und Niedersachsen fest. Die letzten beiden Spiele der Zwischenrunde brachten folgende Ergebnisse: in Wiesbaden siegte Bayern gegen Südwest mit 2:1 (2:1) und in Hannover unterlag Baden gegen Niedersachsen mit 5:5 (0:0).

Tennis-Schlus in Osaka. Das Japan-Gastspiel der deutschen Tennisspieler hat mit der Erringung von vier Meistertiteln in Osaka einen glänzenden Abschluß gefunden. Nachdem Gottfried v. Cramm am Samstag die japanische Einzelmeisterschaft und Marieluise Horn mit Frä. Toba als Partnerin am Donnerstag das Frauendoppel gewonnen hatte, gab es am Freitag noch zwei weitere deutsche Siege. G. v. Cramm und H. Sertel holten sich nach einem Künfsakampf den Titel im Männerdoppel mit 8:10, 6:2, 11:13, 6:2, 6:4 gegen die Japaner Namiagishi-Murakami. Ebenso wie v. Cramm kam auch Marieluise Horn zu einem zweiten japanischen Meistertitel, sie gewann das Fraueneinzel in überlegener Weise mit 6:2, 6:1 gegen die Japanerin Sakafura.

Kavallerieschule Hannover zieht um. Schon seit längerer Zeit besteht die Absicht, den Sitz der Kavallerieschule, die erst vor wenigen Wochen 70 Jahre in Hannover beheimatet war, in die Nähe von Berlin zu verlegen, da sich hier in Döberitz wohl das ideale Reitgelände befindet. Bei Krampton wurde im Vorjahre mit dem Neubau der Stallungen und Unterkünfte begonnen, und in diesen Tagen feierte die Belegschaft das Richtfest. Die ersten beiden Abteilungen, die bereits im Lager Döberitz sind, werden voraussichtlich im August nächsten Jahres ihr neues Quartier beziehen, während der Springs, Schuls, Vielseitigkeits- und Rennstall im Frühjahr 1939 folgen und die Olympiareiter dann gleich in Döberitz ihre Vorbereitungen für die Olympischen Spiele 1940 in Tokio beginnen.

Deutscher Reglerfest über Frankreich. Zu einem schönen Erfolg kamen die deutschen Regler im Länderkampf gegen Frank-

reich der in Straßburg ausgetragen wurde. Die deutschen haben vorrat der Gau Baden und Frankreichs Reglermacht wurde vom Erfolg gekrönt. Dabei kam Deutschland zu einem Sieg mit 1796:1663 Holz. Auch auf der Internationalen Bahn waren die Deutschen mit 2109:1980 Punkten überlegen.

Bayern eröffnete die Winterstation. Ein freisoffenes Skispringen auf dem Nebelhorn eröffnete am Sonntag in Bayern die Winterzeit. Bei herrlicher Winterionne und guten Schneesverhältnissen gab es ausgezeichnete Sprünge. Die Bestnote wurde dem jugendlichen Sepp Weiler, Oberstdorf, mit der Note 220,2 bei einem glänzend gestandenen Sprung von 45 Meter zuerkannt. Sieger der Klasse 1 wurde Randmond Sörensen mit 41, 43 und 44 Meter und der Note 218,4. Zweiter wurde Friedel Wagner, Oberstdorf, mit Note 217 (39, 40, 43 Meter). Weiler hatte mit seinem dritten Versuch mit 45 Meter die größte Weite erzielt. Seine beiden ersten Sprünge lagen bei 42 Meter.

Italiener-Sieg in Friedrichshafen. Vor 1500 Zuschauern fanden sich in Friedrichshafen die Städtemannschaft von Rom und eine württembergische Auswahlmannschaft gegenüber, wobei die Italiener diesmal mit 11:5 Punkten einen verdienten Sieg erringen konnten. Man merkte es den Gästen an ihrer ganzen Einstellung und Kampfführung an, daß sie entschlossen waren, ihre Stuttgarter Niederlage auszugleichen, und so brachten sie denn auch ihre bessere Technik durchwegs zur Geltung und landeten einen verdienten Sieg.

Lesst Eure Heimatzeitung das „Durlacher Tageblatt“ — „Finziäler Bote“

Druck und Verlag: Adolf Dups, Kommanditgesellschaft, Durlach, Mittelstr. 8. Geschäftsstelle: Adolf Hitlerstr. 53, Fernspr. 204. Hauptchriftleiter und verantwortlich für Politik und Kultur: Robert Krager; stellv. Hauptchriftleiter und verantwortlich für den übrigen Textteil: Luise Dups, verantwortlich für den Anzeigenteil: Luise Dups, sämtl. in Durlach, D. A. X. 3028. Zur Zeit ist Preisliste Nr. 4 gültig.

KAMMER-LICHTSPIELE
Ab heute, nur 3 Tage
Auf vielseltigen Wunsch
Renate Müller
und
Adele Sandrock
zum Gedächtnis:
Die englische Heirat
mit Renate Müller
Adele Sandrock
Adolf Wobibrück
Ein Film, der allen noch einmal Gelegenheit gibt, die beiden verstorbenen, unvergesslichen Künstlerinnen in ihrem großen Spiel zu bewundern!
Beginn 6.15 und 8.30 Uhr
Jugendliche haben Zutritt!

Nähmaschinenbauer
Dente abend punkt 7/9 Uhr
Sängerverammlung
im Lokal.
Ausichußmitglieder 1/2 Stunde früher.
Wollgähliges Erscheinen erwartet Der Vereinsführer.

Oefen u. Herde
jedes System in jeder Ausführung in allen Preislagen liefert
Ofenbau u. Herdgeschäft Gustav Ewald
Kronenstraße 2
Fernsprecher 488

Gut ist Schüler's Augenglas
Lieber Leser merk dir das
BRILLEN
nach jedem Rezept und für jede Krankenkasse liefert
A. SCHÄFER
Fst. Ceylon-Tee
emfiecht solange Vorrat
Dr. Schaefer

Badisches Staatstheater
Dienstag, 23. Nov. 1937
8 1/2 Uhr - Gem. 1001-1100
Erste Wiederholung
Ingeborg
Lustspiel von Goeb
Regie: v. d. Trend. Mitwirkende
Frauendörfer, Gerb, Klobie,
Schudde, v. d. Trend.
Anfang 20 Uhr Ende 22 15 Uhr
Breite C (0,70-4,50 m)
Mit 24 11 3 Sinfonie-Konzer:
(Edwin Fischer)

Laden
zum Möbelleinstellen zu vermieten
In erfragen im Verlag.

Auf vielseltigen Wunsch nochmals 4 Tage
von Dienstag, den 23. 11. bis einschl. Freitag, 26. 11. jeweils abends 8 Uhr, zeigen wir im Gasthaus zur „Blume“ in Durlach, den Hausfrauen und Töchtern, denen das
Zuschneiden
noch Schwierigkeiten macht, wie das neue Maßwunder „Der Goldene Schnitt“ es ihnen ermöglicht, binnen weniger Minuten sich spielend leicht die moderne Kleidung und Wäsche aller Art selbst schneiden zu können. Umarbeiten unmoderner Kleidung, auch Kinderkleidung! Passend auch für stärkere Figuren. Einmaliger Besuch genügt und für die ganze Familie kann alles passend gearbeitet werden! Kein Kursus! Kein Apparat, auch keine Zuschneiduhr! Auch das Ausrädeln ist vorbei!
Unkostenbeitrag 20 Pfg. Der Goldene Schnitt, Hamburg
Brillen mitbringen!

Haar-Untersuchungen
mit Mikroskop
40 Jahre
jeden Donnerstag
von 10 bis 12 Uhr und 1 1/2 bis 7 Uhr
durch Herrn Schneider persönlich
Abhilfe bei zu kurzem Haarwuchs, Schuppen, Beizen und Jucken der Kopfhaut, lichte Stellen am Kopfe, zu trockenem oder zu fettem Haar, auch zu teilweisem Ausfallen.
Württembergische Gesundheitsversicherungsanstalt
Durlacher Str. 14, beim Militär-
Spital, Durlach, Fernspr. 7004

Öffentliche Ausschreibung.
Die Stadt Durlach hat für die Fertigstellung der Friedenstraße folgende Arbeiten zu vergeben:
1. Herstellen von Sandsteinpflaster ca. 430 qm.
2. " " Sandsteinpflaster ca. 1000 qm.
3. " " Fahrbahnpflaster ca. 2600 qm.
4. Einlegen von Kalksteinchotter ca. 300 cbm.
5. Einwalzen der Straßendecke ca. 2600 qm.
Angebote sind beim Bau- und Vermessungsamt der Stadt Durlach, Adolf Hitlerstraße Nr. 1 erhältlich.
Die Pläne liegen von heute an bis 26. 11. 37 jeweils nachmittags von 16-18 Uhr im Zimmer 9 zur Einsichtnahme auf.
Abgabe der Angebote bis spätestens 29. November 1937, vormittags 10 Uhr.
Durlach, den 22. November 1937.
Stadt. Bau- u. Vermessungsamt Durlach.

Spernung der Reichstraße Nr. 36 auf Gemeindegemarkung Linsenheim am 24. und 25. November 1937.
Vorübergehende bezirkspolizeiliche Vorschrift:
Mit Zustimmung des Herrn MdJ ergeht dem. §§ 34, 36, RStVO in Verbindung mit § 3 der Bad. Durchführungsverordnung zur RStVO vom 14. 11. 1934 zum Zwecke der Abfuhr von Saude und Mist aus Linsenheim folgende
Anordnung:
§ 1
Für den Durchgangsverkehr werden für Fahrzeuge aller Art gebietet:
1. Reichstraße Nr. 36 von Abgang der Landstraße I. D., Nr. 59 bei Leypoldshafen bis einschließlich Ortssetzer Graben
2. Landstraße II. D., Nr. 38 von Friedrichsthal bis Linsenheim.
3. Landstraße II. D., Nr. 32 von Linsenheim bis Lieboldshafen.
Die Sperre dauert vom 24. XI. vorm. 7 Uhr bis 25. XI. abends nach erfolgter Desinfektion der Straßen.
§ 2
Die Umleitung erfolgt folgendermaßen:
Von der Reichstraße Nr. 36 bei Leypoldshafen über die Landstraße I. D. Nr. 59 bis zur Landstraße II. D. Nr. 46, über diese bis zur Landstraße I. D. Nr. 60 und von da über letztere Straße bis zur Reichstraße Nr. 36 in Graben und umgekehrt.
Die Umleitung von Lieboldshafen aus erfolgt über Landstraße II. D. über Graben bis zur Reichstraße Nr. 36.
§ 3
Zu widerhandlungen gegen diese Vorschrift werden mit Geldstrafe bis zu 150.- RM oder mit Haft bestraft.
Karlsruhe, den 20. November 1937.
Badisches Bezirksamt IVb

4-Zimmerwohnung
in schöner Lage auf 1. Etz. mb. billig zu vermieten
Rittnerhof, Reichardtstraße 3

Großer Laden
auch als Lagerraum geeignet, billig zu vermieten.
Angebote unter Nr. 720 an den Verlag.

Henko
Wird mit Henko eingeweicht, geht das Waschen doppelt leicht!
Henko: Henkel's Wasch- und Bleich-Soda

Verloren! Samstag nachm. Handtasche mit Inhalt Abzugeben gegen Belohnung im Verlag.

Garage gesucht. Angebote unter Nr. 717 an den Verlag erbeten.

2 möbl. Schlafzimmer gesucht. Angebote unter Nr. 721 an den Verlag.

Ziegenzucht ca. 40 Ztr., sowie eine 4-jährige Ziege, 1 Fluß (Eberhard) 1 Gage auch als Saategge verwendbar, zu verkaufen Lindenstraße 24.

Balkonzimmer am Turm od. alleinst. Dame zu verm. Ang. unt. Nr. 719 an den Verlag

Speisekartoffeln

Milchschweine sowie ein Rst **Dung** hat zu verkaufen **Will Bachmann** Städt. Gutshof.

Zimmer m. Küche am alleinst. Dame zu verm. Angeb. unt. Nr. 718 an d. Ver.

Danksagung.
Für die zahlreichen Beweise herzlicher Teilnahme die uns beim plötzlichen Hinscheiden meines lieben Mannes und unvergesslichen Vaters
Gustav Schächtele
entgegengebracht wurden, spreche ich hiermit unsern innigsten Dank aus. Besonderen Dank für die Kranzspenden seitens der Mitarbeiter und Kriegskameraden.
Durlach, 22. Nov. 1937
Die trauernden Hinterbliebenen.

Danksagung
Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Heimgang unseres lieben Entschlafenen sagen wir allen herzlichen Dank. Besonderen Dank Herrn Pfarrer Beisel für seine tröstlichen Worte.
Durlach, 23. Nov. 1937
Die trauernden Hinterbliebenen
Frau Luise Heiß Witw. und Angehörige.

Zimmer m. Küche am alleinst. Dame zu verm. Angeb. unt. Nr. 718 an d. Ver.

Superieren bringt Erfolge!

W S W
des Deutschen Volkes 1937/38
Ortsgruppe Durlach
Das W S W veranstaltet am Samstag, den 27. November 1937, abends 8 15 Uhr in der Festhalle Durlach einen
Großen
Konzert-Abend
ausgeführt vom Gaumusikzug des Reichsarbeitsdienstes, Arbeitsgau XXVII, unter Leitung von Obermusikzugführer Konrad Boael
Vortragsfolge:
Hymne und Triumphmarsch aus der Oper „Aida“ . . . Verdi
Dover ihre zur Oper „Oberon“ . . . C. W. Weber
Lagerreife Stüde aus der Oper „Der Freischütz“ . . . C. W. Weber
Ungarische Rhapsodie Nr. 2 (in G-moll) . . . F. Liszt
Pause!
„Oberstabsführer Helff“-March . . . K. Boael
„Brinz Eugen“ nach alten Aufzeichnungen . . . K. Boael
„Fahnenmarsch“ (Uraufführung) . . . K. Boael
Anschließend Tanz
Eintrittspreis: 80 % — Vorverkauf: Musikhaus Schwieler
Saalöffnung 7 15 Uhr